MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

85 (21.2.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327804

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7066

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 85. — Mannheim, Montag, 21. Februar 1916. — (Mittagblatt.)

Eine englische Stellung am Yserkanal gestürmt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Febr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Yserkanal nördlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gestürmt. Alle Versuche des Feindes, in nächtlichen Handgranatenangriffen seine Gräben zurückzugewinnen, scheiterten. Dreißig Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Loos entspannen sich lebhafte Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Hebuterne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtgefecht einige Engländer gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampfe bei Peronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Unsere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront sowie Lunéville mit Bomben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sawitsche (an der Beresina östlich von Wischnew) brach ein russischer Angriff in unserem Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Lagischin und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Furnes mit Bomben belegt.

Berlin, 20. Februar. (WTB. Amtlich.) Marineflugzeuge haben am 20. Febr. Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südöstlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

Furnes liegt 12 Kilometer nordwestlich von Dixmuiden, von der Küste ist es 6 Kilometer entfernt. Es ist früher oft genannt worden als Sitz des belgischen Hauptquartiers, in Fournes haben mehrfach Begegnungen Poincarés, Joffres, Kitcheners mit den belgischen Verbündeten stattgefunden.

Der Vierverband.

Vollständiger Mißerfolg der Reise Briands.

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird berichtet: Das Tagesereignis in Italien ist ein Pariser Artikel des „Secolo", in welchem der Pariser Mitarbeiter des Blattes, der seit langem das Sprachrohr Briands und Poincarés ist, den vollständigen Mißerfolg der Reise Briands nach Rom feststellt, um Italien durch Drohungen mit der Mißstimmung Frankreichs gefügig zu machen.

Die Pariser Konferenzen.

⊡ Berlin, 21. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach dem „Temps" wird Rußland bei der Konferenz der Verbündeten wahrscheinlich durch Iswolski vertreten sein. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" wird Italien zu der Pariser Märzkonferenz der verbündeten Mächte Sonnino, Zittoni und Cadorna entsenden.

Deutschland und Amerika.

Ein amerikanischer Senator gegen deutschfeindliche Ausstreuungen.

New-York, 19. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch von dem Vertreter des Wolff'schen Bureaus. Verspätet eingetroffen. Während der gestrigen Senats-Debatte über den Nicaragua-Vertrag brandmarkte Senator Stone, der Vorsitzende des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten, die Meldungen als Unsinn, daß Deutschland jetzt neue Versuche mache, im lateinischen Amerika einen Stützpunkt zu gewinnen.

Die „World" verteidigt Deutschlands Recht auf den Unterseebootskrieg.

New-York, 19. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch von dem Vertreter des Wolff'schen Bureaus. Verspätet eingetroffen. Unter der Überschrift: „Wer ist jetzt der Pirat?" führt die „World" in einem Leitartikel aus: Die Folgen von Deutschlands Entschluß, bewaffneten Handelsdampfern den Krieg zu erklären, sind sicherlich weitreichend. Sie werden für Neutrale, Amerika eingeschlossen, ebenso verhängnisvoll sein wie für die Kriegführenden. Deutschland hat die Anklage erhoben, und, wie behauptet wird, ist der Beweis dafür erbracht worden, daß viele britische Handelsschiffe nicht nur zum Angriff gegen Unterseeboote bewaffnet sind, sondern auch Marineartilleriebesatzung an Bord haben und den Befehl erhielten, Unterseeboote anzugreifen, sobald sie sicher ansichtig werden. Es gefällt England, anzunehmen, daß die deutschen Unterseeboote Piraten sind. Aber mit allen Flotten der Welt, die mehr oder weniger reich mit Unterseebooten ausgestattet sind, wird es nicht möglich, für irgend eine Nation lange zu leugnen, daß die Unterseeboote ebenso richtige Kriegsschiffe sind, wie Kreuzer und Dreadnoughts. Deutschland, das eingewilligt hat, seine Unterseeboote dem Gesetz entsprechend zu gebrauchen, schlägt keine Änderung in den Kriegsregeln vor. Die einzige Änderung, die vorgeschlagen wurde, wird von England vorgeschlagen, das, wie Deutschland behauptet, darauf besteht, daß Schiffe, die für den Krieg ausgerüstet sind und den Befehl haben, Unterseeboote zu bekämpfen, wenn sie es ohne Gefahr tun können, nicht in Wahrheit Kriegsschiffe sind. Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat mit Erfolg der Theorie widersprochen, daß der Besitz von Unterseebooten einen Freibrief für Mörder mit sich bringe. Das Staatsdepartement ist verpflichtet, den Gedanken zu bekämpfen, daß diejenigen, welche Unterseeboote gesetzmäßig gebrauchen, auf nichts anderes als auf das Schicksal von Piraten Anspruch haben.

Englands Wut über unsere überlegene U-Boot-Waffe.

London, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Westminster Gazette" bespricht die neuen deutschen Drohungen mit der Unterseebootskriegführung und schreibt: Es ist offenbar, daß man uns zumutet, jetzt Frieden zu schließen, zu einer Zeit, die den Deutschen paßt, und unter Bedingungen, die ihnen angemessen erscheinen. Sonst sollen keine Gewissensbisse, kein Gesetz und keine Rücksicht auf die Rechte der Neutralen der deutschen Gewalttätigkeit und Furchtbarkeit Schranken setzen. Es ist deutsche Meinung, daß es das Recht Deutschlands ist, zu gewinnen. Wenn wir es nicht daran hindern, wird es alles niederreißen, was es erreichen kann. Das ist wie die Taten eines sehr bösartigen Kindes. Wir haben noch nirgends eine Grenze der deutschen Gewalttätigkeit gesehen und lassen uns durch solche Drohungen nicht einschüchtern, die deutschen Bedingungen anzunehmen. Angesichts der modernen Entwicklung der Kriegführung liegt es nicht weniger im Interesse der ganzen Welt und der Neutralen, wie der Kriegführenden selbst, daß mit einer Regierung rücksichtslos verfahren wird, die es unternimmt, ihre Nachbarn durch Drohung mit Schandtaten einzuschüchtern.

Der Ring um Durazzo wird immer enger.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 20. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Judicarien steht unser Werk Carriola (bei Largaro) unter schwerem Mörserfeuer.

An der Isonzofront dauern die Geschützkämpfe fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Bazar Sjak wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südöstl. von Durazzo herangeschoben.

An unserer Seite kämpfende Albanergruppen haben Berat, Ljusna und Pekinj besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gendarmen Essad Paschas gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

* * *

Bazar Sjak liegt am Argen, in genau östlicher Richtung von Durazzo, von dem es nur 10 Kilometer entfernt ist. Gleichzeitig wird ein weiteres Vorrücken der Österreicher von Südosten gegen die Hafenstadt gemeldet. So schließt sich der Kreis um Durazzo immer enger und der Einmarsch unserer Verbündeten wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Saloniki.

Paris, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet aus Saloniki: General Sarrail hat in Begleitung der griechischen Generale Moschopulus und Sindakakis am 19. Februar die ganze Front besichtigt.

Griechenland und der Vierverband.

Neue Gewaltakte.

⊡ Berlin, 21. Febr. (W. uns. Berl. Büro.) Reuter erfährt aus Athen, die Verbündeten verhafteten auf der griechischen Insel Chios den deutschen und österreichisch-ungarischen Konsul. Die beiden Herren wurden auf einem französischen Torpedoboot fortgeführt. Der deutsche Gesandte zu Athen hat gegen diese neue Gewaltat Einspruch erhoben.

Griechenland der geheime Feind der Entente.

⊡ Berlin, 21. Febr. (W. uns. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Aus Petersburg wird über Bukarest gedrahtet: Die Ententemächte sind übereingekommen, gegen Griechenland ohne viel Rücksicht vorzugehen und vorzunehmen, was ihren eigenen Interessen entspricht. Die griechische Regierung soll über die Pläne der Entente nicht einmal vorher verständigt werden, sondern allemal vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Diesen Entschluß begründen die Ententemächte damit, daß Griechenland der geheime Feind der Entente sei, welcher durch verhüllte Feindseligkeiten und tückische Hemmungen die Ziele der Entente zu vereiteln suche.

In Erwartung der deutsch-bulgarischen Offensive.

⊡ Berlin, 21. Febr. (W. uns. Berl. Büro.) Der in Griechenland weilende Kriegsberichterstatter Emil Ludwig meldet:

Die Hotels in Athen sind von Spionen, Agenten und Schiebern angefüllt und der englische Gesandte mißbraucht seine Gewalt, das Land hungern zu lassen, beinahe täglich zu Erpressungen. Er und eine Kommission in Malta entscheiden selbständig, was Griechenland braucht. Sie setzen das neutrale Land tatsächlich auf eine Wochenration, bei deren Ausbleiben die Teile des Hinterlandes ohne Brot sind. Nur ententefreundliche Händler erhalten die zur Einfuhr nötige Unterschrift des englischen Gesandten, um Getreide, Kohle, Zucker und Petroleum einzuführen. Die gedemütigte Nation erträgt mit Resignation alle Anschläge auf ihre Souveränität. Die öffentliche Meinung lehnt nicht mehr grundsätzlich den Anschluß an die Zentralmächte ab, wie das noch vor kurzem der Fall war. Zum unerschütterlichen König steht die ganze Armee. Militärische Gewaltakte von außen, ähnlich wie in Saloniki, scheinen gegenwärtig ausgeschlossen zu sein. Ebensowenig erwarte man den Versuch eines Gewaltaktes von innen. Viele Venizelisten würden eher ihren Führer verlassen, als den König angreifen. Dieser zeigt sich überall öffentlich, ebenso die Königin mit den Prinzen. Von Gewaltsamkeiten wird die Entente durch die Einsicht zurückgehalten, daß sie mit jedem solchen Schritt den Boden verlieren würde. Schiffe der englischen Flotte laufen zwar häufig für wenige Stunden den Piräus und Korinth an, aber nie hat im Pholeron eine jener Landungen stattgefunden, welche im Januar gemeldet wurden. Die Aufregung, welche damals entstand, war auf ein Torpedoboot zurückzuführen, welches einen Offizier und einen Mann landete, um die Post abzugeben. Diese politische Lage wird durch die Erwartung einer deutsch-bulgarischen Offen-

MARCHIVUM

sive gegen Saloniki bedingt und erhalten. Nur, wenn diese Offensive, auf die hier alle Welt wartet, weitere Wochen hinausgeschoben würde, könnte vielleicht ein Umschwung eintreten. Alle erwarten diese Offensive so leidenschaftlich, daß selbst das Mißtrauen gegen die Bulgaren nachläßt, wenn nur die ungebetenen Gäste vertrieben werden.

Der Bruder des Königs als Ankläger der Entente.

⊡ Berlin, 21. Febr. (T. unf. Berl. Büro.) Aus Haag wird berichtet: In einem Brief, den der Bruder des Königs Konstantin, Prinz Nikolaus von Griechenland, an den „Temps" richtete, bemüht sich der Prinz, die irrigen Ansichten, welche in Frankreich über die griechische Politik verbreitet sind, zu beseitigen. Er erinnert daran, daß Griechenland niemals eine Erklärung dahin abgegeben habe, daß es unter allen Umständen neutral bleiben wolle. Gunaris habe weiter nichts verlangt, als die Bürgschaft der Mächte für die Unverletzlichkeit des Königreichs. Diese Bedingung aber sei von den Verbündeten nicht erfüllt worden. Er wolle die Demütigungen, welche Griechenland erduldet, nicht aufzählen, aber er müsse entschieden protestieren gegen die Zweifel, die man in die Aufrichtigkeit des Königs und der Regierung setze. Solche Zweifel könnten der Freundschaft schaden, welche das griechische Volk und sein König für die Nation im Busen trage, welche die Wiedergeburt des Landes ermöglicht hätte.

*

Das WTB. verbreitet einen Auszug aus dem Brief des Prinzen Nikolaus, nach dem der Bruder des Königs als gegen die nationale Ehre der Griechen hat in der Ententepresse erhobenen Vorwurf gegen die Treue und Aufrichtigkeit der Erklärungen Griechenlands zurückwies. Nichts könne das Nationalgefühl mehr kränken, als am Herrscherwort und der sprichwörtlichen Gastlichkeit Griechenlands zu zweifeln. Bei dem Hinweis auf das Drängen der Entente, zwecks Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan einzugreifen, fragt der Prinz: Wäre dieses besser erhalten worden, wenn wir geschlagen und vernichtet wären? Ist aber dieses Gleichgewicht der Entente immer so teuer gewesen, ihr, die im gegebenen Augenblick einen Druck auf uns und den eigenen Verbündeten, Serbien, ausgeübt hat, damit es gebrochen würde zum Nutzen Bulgariens?

Der Krieg in den Kolonien.

Kamerun.

London, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die deutsche Garnison in Mora (Nordkamerun) hat sich ergeben. Damit ist die Eroberung der Kolonie vollendet.

Am 27. August 1914 hatten englische Truppen die in Mora stehende 3. Kompagnie unter Hauptmann von Raben angegriffen, waren jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Kompagnie hatte sich darauf in eine Bergstellung in der Nähe von Mora zurückgezogen, in welcher sie von englischen und französischen Truppen eingeschlossen wurde. Ein im Dezember 1914 von Garua aus unternommener Versuch, Hauptmann von Raben zu entsetzen, mißlang. Andererseits scheiterten auch die vielen feindlichen Versuche, die Stellung zu erstürmen, an der Wachsamkeit und dem Heldenmut der Besatzung. Anfang September unternahm diese einen glücklichen Ausfall. Wie ein Kundschafter berichtet, fielen in den Kämpfen der englische Befehlshaber und mehrere seiner Offiziere gefallen sein. Die letzten Nachrichten aus Mora trafen im Oktober 1915 in Jaunde ein. Sie zeugten von dem vortrefflichen Geiste, der die Besatzung, Europäer wie Farbige, beseelte. Die Nachricht von dem Fall von Garua, die kurz zuvor nach Mora gelangte, vermochte nicht den Mut der Verteidiger zu erschüttern; sie hatte nur den einmütigen Willen bestärkt, auszuharren bis zum Aeußersten. Doch ging aus den Berichten auch hervor, daß Mangel an Munition drohte und die Lebensmittel, obwohl sie durch einen glücklichen Ausfall der Besatzung um 27 Rinder und Korn ergänzt worden waren, nur noch für einige Monate reichten. Das unentbehrliche Chinin und andere wichtige Medikamente waren fast verbraucht. Der Gesundheitszustand der Besatzung hatte sich verschlechtert; infolge der einförmigen Kost wütete unter den Eingeborenen der Skorbut. Noch weitere sechs Monate hielt die heldenmütige Besatzung in dem ungleichen Kampfe stand. Zu den mannigfachen Nöten wird jetzt in der heißen Zeit noch Wassermangel getreten sein. Da sind den kraftlosen Händen die Waffen entglitten. Die deutsche Flagge, die so lange über dem trotzigen Mora-Berge flatterte, sank vom Maste. Mangel an Munition, Lebensmitteln und Wasser vermochte, was der Uebermacht der Feinde in eineinhalbjährigem Ansturm nicht gelungen war.

Tagesberichte unserer Gegner.

Die französischen Berichte.

Paris, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstag Nachmittag. Im Artois versuchten die Deutschen gegen Abend nördlich von Blangy einen kleinen Angriff, der leicht zurückgeschlagen wurde.

Paris, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Samstag Abend. Im Artois ließen wir nordwestlich der Höhe 140 eine Mine unter einem deutschen Vorsprung, der zerstört wurde, explodieren. Zwischen Oise und Aisne nahm unsere Artillerie nördlich von Vic-sur-Aisne eine feindliche Infanterieabteilung unter ihr Feuer. In Lothringen Bombardement auf die feindlichen Stellungen bei Deneuvre. Es wurde eine Feuersbrunst festgestellt. Im oberen Elsaß Tätigkeit unserer Artillerie auf die deutschen Gräben östlich von Seppois und Largitzen.

Die russische Kaukasusarmee, die sich nach fünftägigem Sturm Erzerums bemächtigte, fand in dem Ort eine beträchtliche Beute. 200 Festungs- und Feldgeschütze, große Mengen von Munition und Handwaffen blieben in den Händen unserer Verbündeten, die bis zur Stunde die Zählung des Materials und der Gefangenen noch nicht beendet haben.

Belgischer Bericht. Der Tag war ruhig außer in der Gegend von Dixmuiden, wo einige ziemlich heftige Artilleriekämpfe stattfanden.

Der englische Tagesbericht.

London, 19. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Das britische Hauptquartier meldet: Gestern morgen unternahmen die Deutschen einen Vorstoß gegen unsere Gräben bei Commecourt und machten einige Gefangene. Unsere Verluste an Toten und Verwundeten betrugen sieben Mann. In der letzten Zeit beiderseitige Artillerietätigkeit bei Hooge. Wir beschossen einen starken Stützpunkt des Feindes bei Le Touquet.

Der russische Bericht.

Petersburg, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Russischer Kriegsbericht vom 19. Febr.: Westfront: Eine unserer schweren Batterien zwang bei Jeziorna, nordwestlich von Tarnopol, einen Fesselballon zum Niedergehen. Auf der übrigen Front Artillerie- und Infanteriefeuer und die gewöhnlichen Patrouillenkämpfe.

Kaukasusfront: Auf der Verfolgung der türkischen Kolonnen schnitten wir nordwestlich Erzerum den Rest der 34. türkischen Division ab und nahmen ihn mit 13 Kanonen, Maschinengewehren und viel Infanterie- und Artilleriemunition gefangen. An der Chaussee nach Erzerum wurden die Reste eines Regiments gefangen. Eines unserer tapferen Korps erbeutete während des Sturmes auf Erzerum 240 Kanonen. Unsere Truppen nahmen die Städte Musch (50 Kilometer westlich) und Alblat (40 Kilometer nordöstlich Bitlis) im Sturm. Der Feind ging fluchtartig nach Süden zurück.

Der italienische Bericht.

Rom, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht. Im Suganotale setzte unsere Infanterie ihre kleinen Streifzüge fort. Dem Feinde wurden einige Gefangene abgenommen. Entlang der übrigen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Unsere Batterien beschossen Uggowitz im Fellatale, wo starke Bewegungen von Truppen und Munitionswagen gemeldet worden waren. Ein feindlicher Flieger warf einige Bomben auf Ala, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Cadorna.

Die Kriegslage im Osten.

Teuerungskrawalle in Südrußland.

⊡ Berlin, 21. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Czernowitz wird gemeldet: In Odessa, Kischinew, Sebastopol und anderen in der Nähe des Schwarzen Meeres gelegenen russischen Städten fanden in den letzten Tagen große Teuerungskrawalle statt. Zahlreiche Läden wurden geplündert, die Polizei sah tatenlos zu. Die führenden Organe Südrußlands fordern energische Maßregeln gegen die fortwährend steigenden Lebensmittelpreise und eine Regelung nach deutschem Muster. Eine größere Anzahl von Getreidehändlern und Großkaufleuten wurde verhaftet. Bei den Haussuchungen wurden gewaltige Mengen von Lebensmittelvorräten gefunden.

Die Offensive der Italiener und Russen am Isonzo und an der Strypa.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

In der Presse unserer Gegner wird mit Flammenschrift verkündet, daß im Frühjahr d. J. mit Bestimmtheit die große Offensive kommen werde, die die deutschen Armeen im Westen und Osten aus den eroberten Gebieten zurückwerfen und die Linien der verbündeten österreichisch-ungarischen Heere im südöstlichen Galizien und am Isonzo durchbrechen würde. Vorläufig sind unsere Feinde noch weit ab von diesem Ziel und nach den letzten verlustreichen Niederlagen, die sich namentlich die Italiener bei Görz und Tolmein und die Russen an der bessarabischen Front geholt haben, erscheint es wenig glaubhaft, daß diese Armeen des Vierverbandes schon sobald wieder bereit sein können, ihre Durchbruchsversuche zu erneuern. Nach allem, was man heute rückblickend über den Verlauf der nunmehr abgeschlossenen vier großen Isonzoschlachten sagen kann, die die Italiener nicht nur in den Besitz des von ihnen sehnlichst erstrebten Isonzoabschnittes bringen, sondern sie auch zu Herren der Adriahäfen und des damit verbundenen Küstenlandes machen sollten, ist, daß sie wohl für alle Zeiten zu den blutigsten und bedeutungsvollsten Kämpfen des Weltkrieges gehören werden. Die italienische oberste Heeresleitung hatte, um ihr Ziel zu erreichen, gerade am Isonzo ihre Kerntruppen eingesetzt und zum Angriff auf die Höhen von Doberdo und gegen den Görzer Brückenkopf die unter dem Befehl des Herzogs von Aosta stehende 3. Armee bestimmt. Die zweite italienische Armee unter General Frugoni wurde nördlich der dritten gegen den Brückenkopf von Tolmein verwandt und die erste Armee unter General Zuccari war zuerst in Reserve zurückgehalten, griff aber dann ebenfalls gegen die Görzer Linien in die Schlacht ein. Auf diese Weise ist es gekommen, daß ½ Teile des gesamten italien. Heeres allein an diesen wichtigen Kämpfen teilgenommen haben, daß von den vorhandenen 35 Divisionen der aktiven Armee und der Mobilmiliz, 24 Divisionen mit 2 Alpengruppen auf verhältnismäßig engem Raume für lange Zeit festgelegt und dadurch von jeder anderen Verwendung zunächst ausgeschlossen waren. Wie schon gesagt, haben die Italiener in viermaligen Versuchen, die zeitlich weit auseinander lagen, den Versuch gemacht, Herr der feindlichen Stellungen zu werden. Die größte dieser Schlachten war unstreitig die dritte, die am 18. Oktober begann und in 3 Abschnitten geführt, erst am 10. November ihr Ende erreichte. Das Ergebnis war bei allen Unternehmungen das gleiche. Der Angreifer wurde mit blutigen Köpfen zurückgewiesen und beklagt heute nicht nur den Verlust von über 400 000 Mann, die er allein am Isonzo eingebüßt hat, sondern er sieht sich von seinem Ziele weiter entfernt denn je, nachdem die Österreicher am 24. Januar zur Offensive übergegangen sind und durch Erstürmung der italienischen Stellung bei Oslavija eine wesentliche Erweiterung ihrer Brückenkopfsicherungen am Isonzo geschaffen haben. Neben der unvergleichlichen Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen ist dies Endresultat monatelanger schwerer Kämpfe der vortrefflichen Führung des Generals von Boroevics zu verdanken, der schon am Duklapaß in den Karpathen Meisterhaftes geleistet hatte und die dort gesammelten Erfahrungen hier glänzend zu verwerten Gelegenheit fand.

Wie die Offensive der Italiener letzten Endes kläglich gescheitert ist, so hat fast zur gleichen Stunde der gewaltige Ansturm großer russischer Massen an der bessarabischen und galizischen Grenze mit einem völlig negativen Resultat geendet. Den Russen war es bei diesen Angriffen hauptsächlich darum zu tun, die Lage ihrer Verbündeten auf dem Balkan zum besseren zu wenden. Und sie gaben sich der Hoffnung hin, durch glänzende Erfolge auf diesem Kriegsschauplatz das neutrale Rumänien auf ihre Seite zu ziehen und damit einen neuen Verbündeten für den Vierverband zu gewinnen. Mit großer Geschicklichkeit hat die russische oberste Heeresleitung ihre Absichten geheim zu halten versucht. Sie ließ bei Odessa und an der rumänischen Grenze frische Truppen in beträchtlicher Zahl zusammen ziehen und verbreitete dann das Gerücht, daß sie nach beendeter Ausbildung der neu eingestellten Rekruten bestimmt seien, den Bulgaren in den Rücken zu fallen und dadurch dem schwer bedrängten serbischen Heere die längst und wiederholt versprochene Hilfe zu bringen. Als General Iwanow, der Führer des russischen Heeres an der bessarabischen Grenze die Maske fallen ließ und die wahren Ziele und Zwecke der Armeeleitung deutlich erkennbar wurden, da stellte sich heraus, daß die österreichische Führung des Generals von Pflanzer-Baltin auf der Hut gewesen war, die wahren Pläne des Gegners längst erkannt und die Verteidigung glänzend vorbereitet hatte. So ist es denn gekommen, daß der russische Angriff, der am 24. Dezember v. J.

Die Frau in der englischen Gesellschaft.

Eine hervorstechende Eigenschaft des Deutschen ist das fragende Auge, mit dem er in das Leben schaut, von dem ihm alles interessant ist, von dem er alles in sich aufnehmen möchte. Daher unser Reisedrang, unser Verlangen, fremde Verhältnisse, ganz anderd geartete Menschen kennen zu lernen, immer mit der Frage im Auge: Nun, wie werdet ihr mir gefallen? und: Was bist du für einer? Diesen Zustand der Wißbegierde kennt der Engländer im allgemeinen nicht, wenigstens müssen wir diesen uns eingepflanzten Reisedrang von seiner Kaffeehausgewohnheit wohl unterscheiden. Der Engländer, wie auch der Franzose, reist durch Deutschland mit den Scheuklappen seines Großsprechens oder seiner Eitelkeit, verhöhnt oder bespöttelt alles und durchschaut nichts. Das verhältnismäßig selbstlose Interesse, das die Engländer dem andern entgegenbringen, ist noch das humoristische, dessen Gegenstände wir Deutsche oft genug gewesen sind. Wir wollen es ihnen darin nicht gleichtun. Wir wollen uns auch durch diesen Krieg hindurch das kühle, kochische Auge für englische Schwächen und englische Eigentümlichkeiten bewahren, um so schärfer werden wir erkennen, wen wir vor uns haben, und das scheint uns vorteilhaft für Gegenwart und Zukunft.

Da hören wir denn gelassen zu, wenn uns ein Kenner englischen Wesens u. englischen Lebens wie Prof. Dr. Hermann Conrad, der bekannte Shakespeare-Forscher, in Märzheft von „Westermanns Monatsheften" nach eigenen Beobachtungen über englisches Gesellschaftsleben den einst und jetzt erzählt. Namentlich was er über die Stellung der Frau zu sagen weiß, ist fesselnd und aufschlußreich. „Ich habe", bekennt Conrad, „in meinen jüngeren Jahren in der Londoner Gesellschaft eine Reihe von freundlichen, verläßlichen und wahrheitsliebenden Menschen gefunden, deren Verkehr mich über die vorwiegend abstoßenden Eindrücke des englischen Lebens hinwegsah und mir zeitweise eine Art von Heimatgefühl gab. Aber diese echt germanischen Vorzüge, verhältnismäßig bescheidene Ueberbleibsel aus uralter Zeit, haben seit der normännischen Eroberung, die den Angelsachsen mit Herrn Landbesitz jede staatliche Bedeutung raubte, niemals in England geherrscht. An ihre Stelle sind seit den Rosenkriegen mit erschreckender Deutlichkeit gallische Selbstsucht, Eitelkeit, Härte, Grausamkeit getreten, Kräfte, die im inneren Leben Englands wie in seiner äußeren Politik immer maßgebend gewesen sind. Und die englischen Frauen der besseren Stände, die schon zur Zeit der Renaissance wegen ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit von allen Fremden gepriesen werden — im Gegensatz zu den fremdenfeindlichen, derb egoistischen, rohen Männern —, sie haben wohl das häusliche Leben zivilisieren, ihm das freundliche Behagen und den holden Glanz geben können, die den Fremden anmuten; den Charakter der Männer haben sie nicht ändern können.

Dem scheint die allgemeine Beobachtung zu widersprechen, daß die englischen Männer der besseren Stände die Frauen mit einer Zuvorkommenheit behandeln, die Achtung voraussetzen scheint, und Achtung müßte doch denen, die sie genießen, Einfluß gewähren! Es wäre aber falsch, in dieser auszeichnenden Behandlung des Weibes eine bekannte uralte Germanentugend zu sehen; sie ist dort drüben ziemlich jungen Datums. Vor hundert Jahren ließen die Männer der Gesellschaft ihre Damen nach dem Gesellschaftsessen rücksichtslos stundenlang in ihrem Drawing-Room sitzen, während sie im Speisesaal sich dem Genuß schwerer Getränke hingaben, bis sie genug oder zuviel davon hatten und zur Heimfahrt häufig unbewußt verladen werden mußten. Im achtzehnten Jahrhundert war es mindestens ebenso, und diese Sitte wüsten Zechens ging bis in die höchsten Kreise hinauf. Als die beherzte kleine Königin Viktoria ihr erstes Hofdiner abhielt, befahl sie eine Viertelstunde nach ihrem Verlassen des Speisesaals die maßlos erstaunten Herren zum Kaffee ins Drawing-Room. Sie gab ihnen nur Zeit zu einem oder zwei Glas Portwein und etwa zum Anrauchen einer Havanna. Und so blieb es, mehr als eine halbe Stunde durften sie die Damen nicht allein lassen; das ist allgemeine Sitte geworden und noch heute so. Wie die Königin mit großer Energie die bis ins kleinste überlegte Rücksichtnahme auf ihre Person verlangte, so erhob sie diese Behandlung der Frauen zum guten Ton in ihren Verkehrskreisen, und es wurde der allgemeine gute Ton.

Nun kann sich eine Frau, der jede schwerere Arbeit als Briefschreiben und Lesen ferngehalten, der, soweit das menschenmöglich ist, jede Sorge, zumal die materielle, genommen wird, leicht zu einem bewunderten Schmuckstück des Hauses entwickeln. Da man aber mit einem Schmuckstück nicht in ein tiefinnerliches Verhältnis treten kann, so ist das eheliche Band in England gerade wegen der bevorzugten Stellung der Frau viel äußerlicher als bei uns. Das Leben des englischen Mannes in der Welt ist von dem häuslichen, in dem die Frau thront, durch eine feste Schranke geschieden; die Frau kümmert sich im allgemeinen wenig um sein Streben und Sorgen; sie ist auch schlecht dazu vorbereitet durch die beschränkte Art ihrer rein gesellschaftlichen Erziehung, die wohl hohe Ansprüche und Uebermut, aber nicht sittliche Kraft erwecken kann. Ohne sittliche Kraft aber ist ein sittlicher Einfluß undenkbar. Unsere Frauen teilen unser Streben und Sorgen und sehr oft auch unsere Arbeiten; wir würden die lieblichste englische Sylphide nicht eintauschen gegen unsere liebevolle, treue Genossin.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Iphigenie-Skizze Anselm Feuerbachs aufgefunden.

Dieser Tage beging, wie schon kurz berichtet, die durch ihre dichterischen und schriftstellerischen Erzeugnisse, wie auch durch ihren Wohltätigkeitssinn bekannte Gattin des im Jahre 1882 verstorbenen Ministerialpräsidenten v. Freydorf (der seinerzeit in Versailles mit Bismarck die Verträge für Baden unterzeichnete), Alberta v. Freydorf, ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin feierte diesen Tag durch Veranstaltung einer Ausstellung zu Gunsten des Roten Kreuzes in ihrer Wohnung zu Karlsruhe; die Großherzogl. Herrschaften, Großherzogin Luise und Prinzessin Max besichtigten die Ausstellung durch

MARCHIVUM

einsetzte, sich über eine Front von 130 Kilometern von der rumänischen Grenze ab quer über den Dnjestr bis nahe an Buczanow an der Strypa ausbreitete und mit ungeheurer Ueberlegenheit geführt wurde, nach vierwöchiger Dauer mit einem Verlust von über 100 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen seinen Abschluß fand und heute als völlig gescheitert angesehen werden muß.

Die schweren Tage am Isonzo und an der Strypa [illegible] unvergeßliche Ruhmesblätter in der G[illegible] österreichisch-ungarischen Heeres bleiben.

Die neuen Reichssteuern.

Berlin, 20. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Eine hiesige Korrespondenz bringt Mitteilungen über die neuen Reichssteuervorlagen, welche uns Wahres und Falsches miteinander zu mischen scheinen. Richtig ist, daß die neuen Steuern im Jahre 500 Millionen Mark Mehreinnahmen erbringen sollen. Es trifft auch zu, daß eine Branntweinsteuervorlage vorläufig noch nicht vorgesehen ist. Nach unserer Kenntnis wird, wovon übrigens schon früher die Rede war, der größte Teil des Mehraufkommens auf dem Gebiet der Portoerhöhung gesucht werden. Wir werden uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß unsere Briefe und unsere Postkarten, unsere Pakete und wohl auch das Eisenbahnstückgut hinfort teurer werden. Auch aus dem Tabak wird man, wie wir annehmen möchten, einige Mehreinnahmen zu ziehen suchen. Über anderes läßt sich im Augenblick noch nicht viel sprechen. Nach wie vor bleibt zu fordern, daß die Regierung die Steuervorlage der öffentlichen Beurteilung sobald zugänglich macht, als das irgend möglich ist. Diese neuen Steuern werden stark in unser Wirtschaftsleben eingreifen. Geschäftswelt und Publikum müssen Zeit haben, sich auf sie vorzubereiten.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Sicherung der Fleischversorgung.

Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat sich eingehend damit befaßt, in welcher Weise Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung und zur Erhaltung der Viehbestände getroffen werden können.

Er hat u. a. hierfür folgende Maßnahmen empfohlen:

Es ist ein Verbot der Schlachtung von weiblichen Kälbern sowie von nicht genügend angefleischtem Jungvieh zu erlassen; nur begründete Ausnahmen, wie z. B. Notschlachtung oder Mangel jeder lohnenden sonstigen Verwertung, sind zuzulassen. Zur Förderung des Absatzes von solchen Tieren, die dem Schlachtungsverbot zu unterwerfen sind, aber mangels Futtermittel oder aus anderen Ursachen abgesetzt werden müssen, sind entsprechende Verkaufs- und Vermittlungseinrichtungen zur Abgabe der Tiere an andere Gegenden oder Betriebe zu treffen.

Die gewerbliche Herstellung von Dauerwurstwaren ist bis auf weiteres zu verbieten.

Der Ankauf des zur Schlachtung bestimmten Rindviehs oder der Schweine ist ausschließlich in die Hände solcher Organisationen oder Personen zu legen, welche hierzu für den betreffenden Bezirk behördlich anerkannt sind und sich verpflichten, innerhalb der für den betreffenden Bezirk bestimmten Grenzpreise (bei Schweinen Höchstpreise) anzukaufen. Die Grenzpreise sind behördlich so zu bemessen, daß sie für den Verkäufer eine gute lohnende Bezahlung und einen Anreiz zur Erhöhung der Produktion geben. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß für fette und gut angefleischte Ware erheblich höhere Preise festgesetzt werden als für Tiere von geringer Schlachtreife. Die Maßregel soll hauptsächlich der spekulativen Preistreiberei vorbeugen.

Die Milchpreise sind so festzusetzen, daß sie nicht nur die Milcherzeugung in den bäuerlichen Betrieben, sondern auch in den größeren Milchviehhaltungsbetrieben, insbesondere auch in den Abmelkwirtschaften gut lohnen.

Städtische Butterkarten, keine Reichsbutterkarte.

Der „Neue Politische Tagesdienst" schreibt: Die gegenwärtige Lage unserer Butterversorgung bringt zwar keinerlei Grund zu irgendeiner Beunruhigung; denn es ist ja der Landwirtschaft gelungen, trotz der außerordentlich großen Schwierigkeiten auch heute noch mehr als 50 v. H. der früheren Buttererzeugung für die Volksernährung sicherzustellen. Aber es ist, wie dies auch von dem Herrn Landwirtschaftsminister in seiner Darlegung der Ernährungsverhältnisse in der Landtagssitzung vom 16. d. Mts. erläutert wurde, ein sehr baldiger und sorgfältiger Ausbau der Einrichtungen zur Butterverteilung dringend erforderlich.

Wenn die Verringerung der Buttermenge bei der großstädtischen Bevölkerung stärker in die Erscheinung tritt, als es nach Lage der Verminderung der Erzeugung eigentlich sein dürfte, so hat das seinen Grund nicht allein in der Beschränkung der Buttermenge, sondern in mindestens gleichem Grade in der allgemeinen Begrenztheit der uns zur Verfügung stehenden Fette. Es wird daher eine wichtige Aufgabe der maßgebenden Stellen sein, alle etwaigen weiteren Anordnungen zur Sicherstellung der Volksernährung so zu treffen, daß dadurch nicht die an sich so schwierige Milch- und Buttererzeugung erschwert, sondern begünstigt und erleichtert wird. Dann aber müssen die Kommunalverbände dafür sorgen, daß die Butterbedarfsbezirke die ihnen zugehenden Buttermengen einer straff geregelten Verteilung unterwerfen, und daß nicht, wie dies beispielsweise bisher in Berlin geschehen ist, die Einführung der städtischen Butterkarte mit dem Hinweis auf die Reichsbutterkarte abgelehnt oder verzögert wird. Die von städtischer Seite mehrfach gewünschte Einführung einer Reichsbutterkarte ist von den zuständigen Stellen aufs eingehendste erwogen, aber nicht als zweckmäßig erachtet worden. Infolge der eigenartigen Natur der Buttererzeugung, die starken Schwankungen unterliegt, läßt sich für das ganze Reichsgebiet nicht einmal auf eine Woche im voraus die Buttermenge schätzen, die auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden kann. Eine gewisse Gleichmäßigkeit dieser Buttermenge ist aber Voraussetzung für eine einheitliche Regelung der Butterabgabe. Zudem ist die Verbrauchsgewohnheit in Stadt und Land und in den einzelnen Landesteilen so verschieden, daß sich ein richtiger Maßstab bei der Butterverteilung für das ganze Reich nicht anlegen läßt.

Ferner setzte die Einführung einer Reichsbutterkarte zur Erzielung einer gleichmäßigen Versorgung eine vollständige Erfassung und pflegliche Behandlung aller vorhandenen — also auch der in den kleinsten landwirtschaftlichen Betrieben vorhandenen — Mengen an Butter voraus. Ihre Feststellung, Zuweisung, Verteilung und die ständige Kontrolle darüber erforderte aber angesichts der starken Schwankungen der jeweilig greifbaren Vorräte einen Verwaltungsapparat, der in der jetzigen Kriegszeit überhaupt nicht zu beschaffen ist, und zudem bei der geringen Haltbarkeit der Butter den Ansprüchen auf eine beschleunigte Verteilung nicht gerecht werden könnte. Daß die der Einführung einer Reichsbutterkarte entgegenstehenden Schwierigkeiten schwer oder gar nicht zu überwinden sind, ergeben ohne weiteres die vielfachen Klagen der Molkereien, denen die in Höhe von 15 v. H. der Erzeugung beschlagnahmte Butter durch die Zentraleinkaufsgesellschaft bisher sehr unregelmäßig abgenommen wird.

Diese Klagen werden nur durch Einführung von Butterkarten in allen größeren Bedarfsbezirken behoben werden können, die den Hauptbutterverteilungsstellen erst die notwendige Uebersicht über den Bedarf geben und ihnen eine zweckmäßige und sparsame Zuteilung der Butter an alle Kreise der Bevölkerung ermöglichen. Wenn in Groß-Berlin und andern dichtbevölkerten Gebieten Deutschlands der Andrang der Bevölkerung vor den Buttergeschäften nicht nachläßt, so ist das in der Hauptsache eine Folge mangelnder Organisation der Butterverteilung.

* * *

Berlin, 20. Febr. (WTB. Nichtamtl.) In der heutigen Sitzung des Beirats für Volksernährung wurden die Vorkehrungen zur Versorgung mit frischem und gedörrtem Gemüse, insbesondere auch die Preisgestaltung bei Frühgemüse, das den bestehenden Gemüsehöchstpreisen nicht unterliegt, sowie Maßnahmen zur Behebung der Strohnot besprochen. Eingehend wurde ferner die zeitweilige Freigabe geeigneter landwirtschaftlicher Arbeitskräfte seitens der Heeresverwaltung erörtert und von letzterer der Landwirtschaft weitgehendstes Entgegenkommen in Aussicht gestellt.

Berlin, 20. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Blätter melden, haben die Groß-Berliner Gemeinden die Regelung des Butterverkaufes im Kleinhandel gemeinsam in die Hand genommen. Dieser wird vom 21. Februar ab in folgender Weise geschehen: Butter kann nur auf Grund der Brotkarten bezogen werden. Jeder Inhaber einer Brotkarte wird wöchentlich nicht mehr als ein viertel Pfund Butter erhalten. Mehr als ein Pfund Butter darf in einem Geschäft an eine Person nicht abgegeben werden, auch wenn mehr als vier Brotkarten vorgelegt werden. Die Brotkarten sind von dem Geschäftsinhaber mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Der Butterbezug von außerhalb wird durch die Regelung nicht berührt. Die Bestimmungen gelten nicht für Krankenhäuser und ähnliche Anstalten. Gast- und Speisewirtschaften können sich die Butter im Großhandel und von außerhalb beschaffen.

Badische [illegible]

Krieg und Jagd.

SBK. Karlsruhe, 19. Febr. Die in Baden bestehenden Jagdpachtverhältnisse wurden durch den Krieg in zahlreichen Gemeinden nicht unerheblich beeinflußt. In manchen Gemeinden wurde für einzelne Gemarkungsteile aus militärischen Gründen dauernd oder vorübergehend jede Jagdausübung ausgeschlossen. Durch eine kurz nach Beginn des Krieges erlassene Verfügung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 14. Armeekorps wurde für das ganze Großherzogtum der Abschluß von Jagdpachtverträgen mit Ausländern und die Ausübung der Jagd durch Ausländer für die Dauer des Kriegszustandes untersagt. Die bestehenden Jagdpachtverträge wurden durch diese militärischen Maßnahmen an sich nicht berührt. Zahlreiche der betroffenen Jagdpächter zogen aber daraus die Folgerung, daß sie zur ganzen oder teilweisen Verweigerung des Pachtzinses für die Dauer der Beeinträchtigung ihrer Jagdausübung befugt seien.

Das Ministerium des Innern steht auf dem Standpunkt, daß nach den Pachtverträgen, die regelmäßig bestimmen, daß der Nachlaß des Pachtzinses auch bei Verweigerung oder Vernichtung des Jagdertrages unter keinen Umständen stattfindet, die Auffassung der Jagdpächter nicht zutrifft. Bei den ausländischen Pächtern kommt noch in Betracht, daß sie jederzeit in der Lage sind, ihre deutschen Jagdwächter oder sonstige deutsche Jäger mit dem üblichen Abschuß der Jagd zu beauftragen und sich dadurch vor einer Vermögenseinbuße zu schützen, wenn sie auch auf das Jagdvergnügen selbst verzichten müssen.

Die Gerichte scheinen in der Beurteilung der einschlägigen Rechtsfragen zu schwanken, eine oberstrichterliche Entscheidung liegt noch nicht vor.

Verschiedene Gemeinden haben es vorgezogen, statt sich auf Rechtsstreitigkeiten einzulassen, von der Befugnis Gebrauch zu machen, den Vertrag wegen Rückstand des Pächters mit dem Pachtzins zu kündigen.

Erleichtert wird diese Stellungnahme dadurch, daß das Ministerium des Innern neuerdings in Würdigung der Schwierigkeiten, die einer Wiederverpachtung pachtfrei werdender Gemeindejagden unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen in der jetzigen Zeit erwachsen, es für zulässig erklärt hat, daß solche Jagden mit Genehmigung des Bezirksrates, statt im Wege öffentlicher Versteigerung auf die regelmäßige Pachtdauer von mindestens 6 Jahren auf ein bis zwei Jahre aus freier Hand an zuverlässige Personen vergeben werden. Um einen übermäßigen Abschuß zu verhüten, der bei so kurzer Pachtdauer immer zu befürchten ist, muß in jedem kurzfristigen Pachtvertrag auf Grund des seitherigen Jahresabschusses und des Wildstandes eine Obergrenze für den Wildabschuß, getrennt nach den vorkommenden wichtigeren Wildarten (Rehwild, Hasen, Fasanen) festgesetzt werden.

Wird die Obergrenze nicht zu nieder bestimmt, so wird damit der in der jetzigen Kriegszeit besonders hervortretenden Notwendigkeit nachdrücklicher Bekämpfung des Wildschadens Rechnung getragen.

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:
Gelbe Karten, Ziffer **1, 2, 3, 4** und **5**
Graue Karten, Ziffer **1, 2, 3, 4** und **5**

In nächster Zeit müssen die bisherigen Marken außer Kraft gesetzt werden. Es wird daher dringend geraten, gegen die jetzt gültigen 5 ersten Marken Butter einzukaufen. Wer wegen des vorläufig ungenügenden Vorrats an Inlandbutter gegen gelbe Marken diese nicht bekommt, muß wohl oder übel Auslandsbutter kaufen. Jedoch ist die Meinung, daß diese gegen gelbe Marken nur 2 Mk. das Pfund koste, natürlich irrig. Auslandsbutter kostet vielmehr in jedem Falle 2.76 Mk. das Pfund.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 21. Februar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Oberfahnenschmied Reinhardt im Großh. Hessischen Leibdragonerregiment 24 erhielt vor kurzem die Hessische Tapferkeitsmedaille und jetzt das Eiserne Kreuz 2. Klasse für ausgezeichnete, treue Dienste vor dem Feinde. Reinhardt ist in Ruchsen an der Jagst geboren.

* **Amtliche Nachrichten.** Versetzt wurde der Justizaktuar Otto Kaltenbach beim Amtsgericht Schopfheim zum Notariat Tauberbischofsheim.

* **Beförderung.** Befördert wurde Offizierstellvertreter Georg Metzel, Registrator der Drahtwerke, zum Feldwebelleutnant im Gren.-Regiment 110.

---

ihren Besuch, ebenso viele namhafte Persönlichkeiten und Künstler der Residenz. Die Stadt Karlsruhe hatte der Jubilarin zu dieser Ausstellung ein besonderes Scheffelzimmer gestiftet, da Frau v. Freydorf eine Jugendfreundin Scheffels war und seinerzeit auch die hinterlassenen Manuskripte der gleichfalls dichterisch begabten Mutter Scheffels ergänzte und veröffentlichte. Im Hause von Scheffels, das ebenfalls Beiträge zu diesem Scheffelzimmer lieferte, fand sich bei dieser Gelegenheit eine bisher unbekannte Iphigenie-Skizze Anselm Feuerbachs, die der Maler einst seinem Freunde Scheffel gleichsam als geniale Visitenkarte in Großformat bei einem Besuche hinterließ. Auch sonst ist in der Freydorf'schen Ausstellung manch ein Künstlername vertreten, da in dem Elternhause der Jubilarin schon Maler wie Schirmer, Gude, Anton v. Werner u. a. als Freunde verkehrten.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Don Juan.

Im Jahre 1917 wird die Carmenübersetzung von Julius Hopp frei. Können wir diese Uebersetzung, an die wir bisher urheberrechtlich gebunden waren, ausrotten? Können wir sie durch eine bessere, richtigere ersetzen? Der Verleger des deutschen Operntextbuches Carmen, Dr. Albert Ahn in Bonn, hat diese Fragen mit der jüngst erschienenen Neuausgabe (Ahns Textbibliothek Nr. 1) in verneinendem Sinne beantwortet: Die „neue verbesserte und nach dem Pariser Urtexte der Dialoge ergänzte Ausgabe" (von Georg Hartmann) ist von dem Gedanken getragen, daß wir, „was schier dreißig Jahre, soweit die deutsche Zunge klingt, überall gesungen wird, was in allen Klavierauszügen steht," nicht mehr aus der Welt schaffen können. „Die Erlebnisse mit den vielen Don Juan-Uebersetzungen (so fährt Hartmann fort) mahnen uns, mit den Gegebenheiten der Bühne zu rechnen, also die hergebrachte Uebersetzung zu glätten und nur dramatisch-musikalische Unrichtigkeiten zu verbessern." Diesen praktischen Standpunkt habe ich an dieser Stelle schon vertreten, als ich Herrn Bodanzkys neue Don-Juan-Arbeit zu besprechen hatte; also: weder Grandauer, noch Levi, noch Scheidemantel . . . Nun ist unsere Bühne an die Einrichtung von 1913 gebunden, an die holprige Uebersetzung, an die ganze Inszenierung, wie sie in dem Klavierauszuge des Jungdeutschen Verlages (Kurt Fliegel) in eine große Klavier- und Regiepartitur gebracht worden ist und zu jedermanns Studium offen liegt. Aber genau betrachtet ist die ganze Uebersetzungsfrage Nebensache; die Besetzungsfragen, die Frage, wie sich das Bühnenbild zur Musik verhalten soll, die große Frage, wieweit die überlieferten Prager Tempi von 1787 (die erst 1839 metronomisch aufgezeichnet worden sind) gelten, also die großen Stilfragen müssen zunächst beantwortet werden.

Man hatte einstmals keine so reich ausgestatteten Bühnen; zwar trieb man Luxus in prachtvollen Gewandungen, aber man begnügte sich mit Prospekten. Konnte also schnell verwandeln! So lief die Handlung weiter und die Musik ebenfalls. Man gab also Mozarts Don Juan in zwei Akten, ohne Zwischenaktsvorhang. Wir in Mannheim geben Mozarts Don Juan tatsächlich in acht Akten, womit alles gesagt ist. Was an äußerer Wirkung vielleicht gewonnen wird, geht Mozart und seiner Musik verloren! Das Bühnenbild, das nur Hilfsmittel sein soll, drängt sich hervor: mit unnötigen Treppenbauten, mit falschen Beleuchtungen, mit szenischen Mätzchen. Herr Gebrath hatte ja gemildert, wo er konnte; namentlich im Stile der Gewandungen. Er hatte auch die frühere Anordnung des Balles samt der Aufstellung der drei Tanzorchester mit Geschmack abgeändert. Aber das Ganze ist, wie damals nachgewiesen, verfehlt. Man sehnt sich zurück nach der früheren Inszenierung, nach der schnelleren Abwicklung der ganzen Opernvorstellung. Auch den Kielflügel — einen „Evard", der sehr viel Geld gekostet hat — würden wir gerne vermissen. Sollen es schön klingende Akkorde sein, so tut die Harfe bessere Dienste, will der Dirigent selbst begleiten, so ist das Pultklavier Bechstein praktischer. Auf die „historische" Klangwirkung verzichten wir gerne! Herr Furtwängler suchte dem clavecin das Mögliche an Wohlklang abzugewinnen. Er hatte die Neueinstudierung mit Stilgefühl und echtem Musikertum, mit Klangsinn und überlegenem Verständnis geleitet und [illegible] mit ihm die Frische dieser goldenen Ausl[illegible]. Außergewöhnlich schön gerieten das Duett von Don Juan und Zerline, das Quartett in B, das Maskenterzett, das Balkonterzett und die Arien der Zerline. Sehr gut bewährte sich die Verdünnung des Streichquintetts, aus dessen Wirksamkeit die kammer-musikalischen Feinheiten der springbogenführenden beiden Kontrabassisten und das obligate Violoncello hervorzuheben wären. Neu eingefügt waren Leporellos G-dur-Arie nach dem Sextett und die große Arie des Oktavio (die Herr Lipmann beifallswürdigst sang). Im letzten Teile der (sonst gestrichenen) Schlußszene war der von Mozart selbst herrührende Strich neu eingeführt. So kamen wir schneller zum Schlußpresto, das Herr Furtwängler im rechten Zeitmaße nahm, dem Perorato den leichten Lustspielton verleihend.

Die Besetzung war mit Ausnahme des Herrn Lipmann, der seinen Oktavio recht ansprechend sang, die frühere mit den Damen Kobl, Korst-Ulbrig und Tuschkau, sowie den Herren Fenten, Frank, Fischer und Mang, die in lobenswerter Weise zusammenwirkten. A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Sechste musikalische Akademie, Dienstag, 22. Febr.

Wie bereits mitgeteilt wurde, kommt die für die nächste Akademie in Aussicht genommene Alpen-Symphonie von Richard Strauß nunmehr in der letzten Akademie zur Erstaufführung. Hierdurch wurde auch eine teilweise Aenderung des Programms der nächsten Akademie notwendig und werden in diesem Konzert nun folgende Werke zur Aufführung kommen: 1. Robert Schumann, Ouvertüre zu „Genoveva"; 2. Joh. Brahms, Klavierkonzert (D-Moll) mit Orchesterbegleitung (Solist: Herr Artur Schnabel); 3. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 8 (F-Dur). Und zwar wird der

* **Auszeichnung.** Der Teilhaber der Firma Weil u. Mannheimer, Herr Max Weil, Unteroffizier beim Stab des 3. Landsturm-Inf.-Batl. Bruchsal wurde mit der Großh. Bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* **Der „Heitere Künstlerabend"** im Nibelungensaal bedeutete einen vollen Erfolg in künstlerischer und finanzieller Beziehung. Die Namen beliebter einheimischer Künstler und die Note „Heiter", die der Abend trug, hatten trotz mannigfacher anderer Veranstaltungen, über 4200 Personen in den Nibelungensaal gelockt. Nach einem Marsch, schneidig gespielt von unserer übrigens vortrefflich geschulten Kapelle des Ersatzbataillons I des Grenadierregiments 110 führte sich Frau Marg. Wagner aufs Beste ein, mit dem klangschönen und ausdrucksreichen Vortrag von drei kleinen Liedchen von Hildach, Meyer—Helmund und Cluisam. Ihr Gatte, Herr Hofopernsängern Felmy löste sie ab mit zwei Walzerliedern aus „Das süße Mädel" und „Der Feldprediger", die bei den prächtigen Stimmmitteln unseres vielverwendungsfähigen Tenors beste Wirkung erzielten. Der heimische Dialekt kam durch humoristische Vorträge von Frau Elise Delank vom Hoftheater zu bekannt „echtem" Ausdruck. Im zweiten Teil der Vortragsfolge sang Herr Hugo Voisin in alter Meisterschaft Volkslieder zur Laute und ohne Dazugabe ließ man ihn nicht von den weltbedeutenden Brettern gehen. Im Biedermeierkostüm ersang sich Frau Wagner mit vier Volksliedern wohlverdienten herzlichen Beifall. Von einer anderen Seite zeigte sich in der folgenden Programmnummer Herr Max Felmy, er führte seine viertausend Zuhörer ins Reich der Geister und verblüffte mit seinen Experimenten. Das Meyer—Helmund'sche Duett „Nach der Tanzstunde" vereinigte Frau Margarete und Herrn Max Felmy zu einer Stimme, Ausdruck, Mimik und Geste gleich vollendeten Darbietung. Einen derbkomischen Abschluß fanden die solistischen Gaben in der Szene „Der Hausschlüssel" die unsern einheimischen Dialektdichter Jakob Strauß zum Verfasser hat und von Herrn Voisin, Frau Delank und Frl. Wiesbhen erschöpfend ge„mault" wurde. In den Pausen sorgte die feldgraue Kapelle für gute Unterhaltung unter dem Stabe ihres Kapellmeisters Schulze. Als Begleiter der Solovorträge machte sich Herr Kapellmeister Bartosch verdient. So vereinigten sich alle Faktoren zu einem prächtigen Gelingen des Abends. pp.

* **Der Sonntag.** Nach den vielen Regentagen lockte der gestrige Sonntag zahlreiche Menschen ins Freie hinaus. Wohl wehte noch immer ein ziemlich kühles Lüftchen und zeitweise versuchte der Himmel wieder die betrübte Miene der letzten Tage aufzusetzen, aber immer von neuem siegte die Sonne über das graue Gewölk und tauchte die ganze Natur in ein Meer von Licht. Nach den vielen Regentagen wirkte der Sonnenschein am gestrigen Morgen wie eine Ueberraschung. — Wen ein Spaziergang gestern in den Wald führte, der konnte sich von der Gewalt des Sturms der letzten Tage ein lebendiges Bild machen. Ueberall ist der Boden besät mit Aesten. Neben dürrem Holz liegen ganze Baumkronen mit dem grünen Schmuck der Nadeln. Eine Unmasse starker Baumstämme sind wie Zündhölzer zerbrochen oder samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen. Für unsere Holzsammler bedeuten jedenfalls die nächsten Tage Erntetage.

* **Der Neckar,** der am Samstag noch im Fallen begriffen schien, war am Sonntag früh bedeutend gestiegen. Seine graue Flut überschwemmte die Neckarwiesen bis zum Damm. Auch der Rhein ist gestiegen. Heute morgen hatte man von der Neckarbrücke aus ein farbenprächtiges Bild: in dunklem Blau die Berge des Odenwalds, rotgolden umglänzt und das breite Band des Neckars, das diese Herrlichkeit widerspiegelt und so wie flüssiges Gold aussah.

* **Unfall aus grobem Leichtsinn.** Auf der Waldhofstraße sprang ein älterer Soldat am Sonntag abend von der vorderen Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens. Er kam zu Fall und blieb wie betäubt liegen. Zum Glück wurde er nicht vom Wagen erfaßt und schien sich außer einer Beschädigung der Nase nichts zugezogen zu haben. Derartige Unfälle kommen in letzter Zeit öfter vor. Das Straßenbahnamt warnt vor dem Auf- und Abspringen während der Fahrt und lehnt für Unfälle, die dadurch entstehen, mit Recht jede Verantwortung ab.

* **In dem geräumigen Speisesaal des Vereinslazaretts der Rhein, Gummi- und Cellulold-Fabrik Neckarau** fand Samstag abend für unsere verwundeten Krieger ein Konzert statt, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. Das Konzert nahm nach 7 Uhr seinen Anfang; über 100 Verwundete (auch Schwerverwundete, welche mit Tragbahren auf Tischen aufgestellt wurden) und eine große Zahl Krankenschwestern mit der Oberin an der Spitze lauschten mit größter Aufmerksamkeit den Darbietungen. Herr Adam Ewald hier verstand es, mit seinem Violinchor (bestehend aus 8 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 10—12 Jahren) sich an musikalische Arbeiten heranzuwagen, was nur Staunen erweckte. Mit dem musikalischen Potpourri von Kreutzer „Aus unserer Zeit" eröffnete Ewald das Konzert und recht feinfühlig kam „Das ist der Tag des Herrn" zum Vortrag. Alle folgenden Nummern und besonders die Ouverture „Calif von Bagdad", sowie „Tergauer Marsch", Hymne aus der Oper „Iphigenie auf Thauris" und das Schlußstück „O Schwarzwald" wurde recht ansprechend wiedergegeben. Die Klavierbegleitung hatte Herr Karl Minn zu bemeistern, welcher sich seiner Aufgabe sehr gewachsen zeigte und seine beiden Klaviervorträge mit großem Beifall aufgenommen wurden. Als Solist wirkte Herr Heinrich Steck mit, welcher mit verschiedenen Bariton-Solis das Programm des Abends ausfüllte und ebenfalls großen Beifall erntete. Er besitzt eine schön lyrische Stimme, welche sich eher für Tenor- als für Bariton-Solis eignen würde. Bei manchen Vorträgen hatte er seine Stimme zu viel gespart, anstatt dieselbe mehr zur Geltung zu bringen. Als Violin-Solist zeichnete sich Herr Willi Kallen aus. Es kann also gesagt werden, daß sich alle Mitwirkenden die größte Mühe gaben, den Abend zu einem erfolgreichen zu gestalten und unsere verwundeten Krieger zeigten deshalb auch nicht mit ihrem Applaus. Am Schluß der Veranstaltung dankte ein Verwundeter namens seiner Kameraden allen Mitwirkenden für den gebotenen Genuß, sowie Herrn Dr. Simon und der Oberin des Lazaretts. Herr Ewald, der Arrangeur des Abends, kann sich aber beglückwünschen, einer edlen Sache in uneigennütziger Weise seine Dienste erwiesen zu haben. g.

Polizeibericht

vom 21. Februar.

Rascher Tod. Am 12. ds. Mts., nachmittags etwa 6 Uhr, wurde vor dem Hause U 1, 6 die 45 Jahre alte ledige Dienstmagd Karoline Groß von Leutkirch von Schwäche befallen und wurde von Vorübergehenden in den Hausgang U 1, 6 verbracht. Nach kurzer Zeit verschied dieselbe dortselbst an einem Herzschlag. Ihre Leiche wurde in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht.

Unfall. Ein 42 Jahre alter lediger Taglöhner von hier rutschte am 12. ds. Mts., vormittags 8¼ Uhr, beim Schieben eines beladenen vierrädrigen Handkarrens auf der Ludwigshafenstraße hier aus und fiel auf den Hinterkopf. Er zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Körperverletzungen wurden verübt und gelangten zur Anzeige: im Hausgang Augartenstraße Nr. 75, vor dem Hause Elsenstraße Nr. 22 und auf der Jungbuschstraße.

Verhaftet wurden 38 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Erlangen und ein solcher von Lorsch, beide wegen Fahrraddiebstahls, ein Taglöhner von Neckarsteinach wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Händler von Karlsruhe wegen Hehlerei, ein Taglöhner von Leidenstadt und ein Fabrikarbeiter von Yach, beide wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

rr. **Baden-Baden,** 19. Febr. Den Tod gesucht und gefunden hat auf schreckliche Weise die noch in ziemlich jugendlichem Alter stehende Witwe des kürzlich hier verstorbenen Masseurs Wilhelm Weitzel. Die Frau fuhr mit der Bergbahn auf den Merkur, begab sich, oben angekommen, auf die oberste Plattform des Aussichtsturms, schwang sich über die Brüstung und stürzte sich aus etwa 25 Meter Höhe in die Tiefe. Am Fuße des Turmes wurde sie bald darauf mit vollständig zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden. In ihrer Wohnung fand man auf der Aschenurne ihres Mannes einen Zettel mit dem Wunsch, feuerbestattet zu werden. Es wird angenommen, daß die Frau die Tat im Zustand plötzlich eingetretener geistiger Verwirrung begangen hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

E. **Mutterstadt,** 20. Febr. Der Tagner Wilhelm Reicht, 16 Jahre alt, dessen Vater vor kurzem wegen Blutschande verhaftet war, aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde wegen verschiedener hier ausgeübter Diebstähle durch die hiesige k. Gendarmerie verhaftet. — Der Landsturmmann Georg Steinkönig, Sohn von Ww. Fritz Steinkönig erhielt wegen Tapferkeit das Eiserne Kreuz.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Milchfälschung und kein Ende. Wer kürzlich bei der Milchhändlerin Babette E. einen Liter Milch kaufte, bekam für nicht ganz 28 Pfennig Milch, was er mehr bezahlte, also 4 Pfennig, zahlte er für Wasser. In anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage und seitherigen Unbestraftheit der Angeklagten, wurde auf eine Geldstrafe von 80 Mark erkannt. Die Verurteilung erfolgte wegen Nahrungsmittelfälschung in rechtlichem Zusammenhang mit Betrug. — Prozentual etwas weniger Wasser fügte die Milchhändlerin Christine K. ihrer Verkaufsmilch bei. Ihre Verteidigung stützt sich, wie üblich, auf die Milchnot, der sie abhelfen wollte. Auch hier sind die Verhältnisse so gelagert, daß das Gericht noch einmal Milde walten ließ und auf 30 Mark Geldstrafe eventl. 6 Tage Gefängnis erkannte. — Dem Buttermangel wenigstens für seine eigene Familie abzuhelfen, ließ der Milchhändler M. in Seckenheim einen Teil der von ihm zum Verkauf gebrachten Milch durch die Centrifuge laufen. Den also gewonnenen Rahm verbutterte er, die entrahmte Milch mischte er unter die Vollmilch. Er kommt mit einer Geldstrafe von 25 Mark davon. — Ein weiterer Fall der Milchfälschung wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Anklage gegen den Betreffenden noch erweitert wird. — Heimweh nach ihrem Sumpfleben hatte die Kellnerin Friederike Pfeifer, als sie wegen Geschlechtskrankheit im Krankenhaus untergebracht war. Ehe sie noch gesund war, wußte sie sich eines Tages aus dem Hause zu stehlen und das Weite zu suchen, und es dauerte viele Wochen, bis man ihrer wieder habhaft werden konnte. Ihr Beispiel veranlaßte vier weitere Insassinnen der betr. Krankenabteilung, auf abenteuerliche Weise zu entfliehen. Wegen Vergehens nach § 327 wurde die Angeklagte zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 58 Jahre alte verwitwete Aushilfs-Postbote Sch. lernte vor drei Jahren die getrennt lebende Ehefrau Marie Mäder kennen und folgte errötend ihren Spuren, bis sie seine späte Liebe erwiderte und seine Haushälterin ward. Sie lebten recht gut zusammen, bis vor einiger Zeit bei Frau Mäder eine alte Leidenschaft durchbrach, sie klaut nämlich gerne fremdes Eigentum. Und da ihr geliebter Sch. nach ihrer Ansicht etwas geizig veranlagt war, beschloß sie, ihm von dieser Eigenschaft einmal gründlich zu kurieren. Er hatte ein verschnürtes Päckchen in seinem Schrank, das 360 Mark Bargeld enthielt; davon entnahm sie in gewissen Abständen je 50 Mark, zeigte sie Sch. und entfachte seine Liebesglut, indem sie ihm vormachte, das von ihrem alten Verehrer zu haben, mit dem sie dafür später einmal eine Lustfahrt unternehmen wolle. Das Geld verbrauchte sie für sich, ab und zu stiftete sie dem Leichtgläubigen eine Kravatte oder einen Kragen — von seinem eigenen Gelde. Als dann die geheime Geldquelle versiegte und Sch. eines Tages sah, daß sein ganzes Geld verschwunden war, zeigte er die Sache in der ersten Aufregung an. Die Mäder wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Fähnrich: Legde, Unteroffizier im Drag.-Reg. Nr. 21.

Zum Leutnant d. Res.: Gülker (Z. Köln), Vizewachtmstr. d. Drag.-Reg. Nr. 21.

Zum Leutnant d. Landw.-Kav. 1. Aufgeb.: König (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Drag.-Reg. Nr. 20.

Zum Leutnant d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Hatz (Heidelberg), Vizefeldw., jetzt im 2. Ers.-Batl. d. Inf.-Reg. Nr. 69.

Zum Hauptmann: Kratzer (Karlsruhe), Oberleutn. d. Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst.-Ersatz-Batl. 8. 39.

Zum Rittmeister: Zueg (Karlsruhe), Oberleutn. d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb., jetzt in der 6. Landst.-Ers.-Eskadr. d. 7. A.-K.

Im Veterinärkorps:

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

Zum Stabsveterinär: Joachim (Offenburg), Oberveterinär bei der Mag.-Fuhrp.-Kol. 13/14 d. Etapp.-Insp. der Armee-Abteilung Fallenhausen.

Zu Oberveterinären: Hehr (Freiburg), Veterinär beim Etapp.-Pferde-Lazarett Saargemünd; Sievert (Stendal) d. Pferde-Lazar. Mülhausen i. Els.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinären: Pabst (Modbach), Unterveterinär bei d. Etapp.-Fuhrp.-Kol. 257 d. 11. Armee; Rauch (Offenburg), Unterveterinär bei d. Etapp.-Fuhrp.-Kol. 134 der 10. Armee; Dr. Unger (Rastatt), Unterveterinär bei d. Etapp.-Fuhrp.-Kol. 258 d. 11. Armee.

Briefkasten.

„Hexberg". Von einer derartigen Verfügung ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Abonnent G. M. Ist der Fehler derart, daß die Tauglichkeit der Wohnung zum vertragsmäßigen Gebrauche gemindert ist, so hat der Mieter auch nur einen entsprechenden Teil des Mietzinses zu zahlen. Statt dieses Rechtes kann der Mieter aber Schadensersatz verlangen, wenn der Fehler schon bei Abschluß des Vertrages vorhanden war oder wenn er infolge eines vom Vermieter zu vertretenden Umstandes entstanden ist oder der Vermieter mit der Beseitigung des Fehlers im Verzuge war. Der Schadensersatzanspruch setzt aber voraus, daß der Fehler dem Vermieter angezeigt und Abhilfe verlangt war. Ohne Einhaltung einer Frist kann der Mieter den Vertrag kündigen, wenn die Wohnung von einer die Gesundheit gefährdenden Beschaffenheit ist. Wenn Sie ordnungsgemäß gekündigt haben, können Sie selbstredend ausziehen, wegen der Schadensersatzansprüche wird es aber zu einem Prozeß kommen, wenn Sie sich nicht gütlich einigen. Vorliegendenfalls dürfte für Sie schon vor dem Auszug Feststellungsklage in Frage kommen, da der Vermieter Ihre Ansprüche bestreitet.

Z. M. Sie haften nach dem Gesetze neben Ihrem Rechtsvorgänger solidarisch für die Rückstände aus dem Liegenschaftsvermögen aus der Zeit vor dem Uebergang der Beitragspflicht. Sie müssen daher den Betrag zahlen und ihn von dem früheren Eigentümer zurückfordern, wenn dieser nach dem Kaufvertrage die Lasten bis zum Stichtage zu tragen hat.

F. S. 100. Wenn im Mietvertrage nichts anderes bestimmt ist (im Vertragsformular des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins steht das Gegenteil) ist der Hauseigentümer verpflichtet, die Fensterscheibe ersetzen zu lassen.

L. M. in W. Der Standpunkt der Kündigung ist richtig. Die Kündigung ist dem Vertragsgegner nach Ihrer eigenen Darstellung nicht rechtzeitig zugegangen und deshalb wirkungslos. Sie hatten dafür zu sorgen, daß die Kündigung der anderen Teil rechtzeitig zugeht, also spätestens am 31. Jan. 1916 bei ihm einlief.

E. K. Das Mannheimer Krematorium wurde vor dem Karlsruher in Betrieb genommen.

E. A. Wenn es sich nur um Regenflecke handelt, müssen sich dieselben mit Wasser, eventuell unter Zuhilfenahme milder Seife, entfernen lassen.

K. K. Zur Erlangung einer Stelle als Militärgerichtsschreiber ist die Kapitulation (also 12jähr. Dienstzeit) nötig.

Letzte Meldungen.

Der Bürgermeister von Brüssel nicht aus der Haft entlassen.

Brüssel, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In der feindlichen und neutralen Presse ist jüngst die Nachricht verbreitet worden, Bürgermeister Max von Brüssel sei aus der Haft entlassen worden. Die Nachricht ist falsch. Es kann hinzugefügt werden, daß an eine Freilassung des Brüsseler Bürgermeisters während des Krieges nicht zu denken ist.

Die Hochwassergefahr läßt nach.

m. **Köln,** 21. Febr. (Priv.Tel.) Die im Rheinland herrschende Hochwassergefahr dürfte, nachdem von einzelnen Stationen bereits ein Fallen des Wassers gemeldet wird, durch den Eintritt trockener und kühler Witterung ihren Höchststand erreicht haben. Glücklicherweise sind die Ueberschwemmungen zu einer Zeit eingetreten, in der die meisten Felder und Ländereien noch unbestellt und die gewöhnlich an Bächen und Flüssen liegenden Wiesen noch nicht den Graswuchs aufweisen, daß ihr Bestand gefährdet wird.

Ein Lawinenunglück.

Innsbruck, 20. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Heute nachmittag ereignete sich auf dem Skiausflugsort Birgitz-Köpfl ein Lawinenunglück, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Die Leiche des einen Verunglückten ist bereits geborgen. Es ist ein Mann namens Metzler; der andere, der Landesinspektor Dr. Josef Alton, konnte noch nicht aufgefunden werden.

Brände und Explosion in Italien.

Bern, 20. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Corriere della Sera wurden bei einem Brande im Hafen von Genua mehrere Tausend Doppelzentner Stearin vernichtet. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Bern, 20. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Secolo zufolge erfolgte in der Nacht vom Freitag zum Samstag in der pyrotechnischen Fabrik von Bologna eine sehr starke Explosion in der Abteilung leicht explodierbarer Pulver. Der Brand ist gelöscht; der Betrieb ungestört. Bisher wurde ein Toter geborgen; eine Person ist schwer verwundet. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gehört.

Ein Lastzug verunglückt.

Budapest, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Am Samstag früh geriet ein Lastzug zwischen den Stationen Prodsol und Folsö-Tömös an einer abschüssigen Stelle ins Rollen. Er wurde an mehreren Stellen auseinandergerissen. 16 Wagen entgleisten auf offener Strecke, der übrige Teil des Zuges bei der Station Folsö-Tömös. Vier Personen des Zugspersonals wurden getötet, fünf verletzt. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß in Prodsol 16 Waggons irrtümlicherweise nicht angekoppelt wurden. Infolgedessen konnte auf der stark abschüssigen Bahn nicht entsprechend gebremst werden.

*

Berlin, 21. Febr. (Pr.-Tel.) Der Luftangriff der Italiener auf Laibach stellt sich immer mehr als ein vollständiger Fehlschlag heraus, der die Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen Aviatik dartut.

Berlin, 20. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Wiederholt haben schwedische und dänische Blätter in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, daß am 17. Februar abends ein Zeppelinluftschiff die Stadt Malmö überflogen habe. Hierzu erfahren wir von zuständiger Seite, daß diese Nachricht auf freier Erfindung beruht.

Berlin, 21. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Holländische Zeitungen hatten kürzlich die Meldung gebracht, am 19. Februar abends sei ein Zeppelinluftschiff, von Osten nach Westen fahrend, über Tilburg gesichtet worden. Nach den seitens der zuständigen deutschen Stellen gemachten Feststellungen kommt ein deutsches Luftschiff nicht in Frage.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die 9. englische Kreditvorlage.

WTB. London, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Dem „Daily Telegraph" zufolge fordert die neue Kreditvorlage, wie erwartet, 8400 Millionen Mark an, wodurch der Gesamtbetrag der Kreditvorlagen für das Finanzjahr auf 34 400 Millionen Mark steigen wird. Bis Ende März werden 2400 Millionen Mark nötig sein, 6000 Millionen Mark bis Ende Mai. Die angenommenen Kredite seit Kriegsbeginn werde dann insgesamt 41 640 Millionen Mark betragen.

*

Statt der längst angekündigten dritten englischen Kriegsanleihe kommt jetzt eine neue englische Kreditvorlage von 420 Mill. Pfd. Damit gesteht die englische Regierung ein, daß der im November vorigen Jahres eröffnete achte Kriegskredit von 400 Mill. Pfd., der allgemein als ein Vorbote der 3 inneren Anleihe angesehen wurde, bereits verbraucht ist. Einschließlich der neu geforderten 420 Mill. steigt die Gesamtsumme der englischen Kriegskredite auf 2082 Mill. Pfd. gleich 41 640 Mill. Mk. Die Summe ist um mehr als 1½ Milliarden Mk. größer, wie der Gesamtbetrag unserer Kriegskredite, die bekanntlich 40 Milliarden Mk. betragen, und es ist unverkennbar, daß Deckung und Verwendung der Kredite bei uns wesentlich günstiger sind, wie im reichen Albion.

Die englische Regierung hat bisher im Wege langfristiger Anleihen nur etwa die Hälfte ihres Kriegsbedarfs aufgebracht, wobei wir den neuen Kredit nicht einmal in Betracht ziehen. Die First War Loan vom November 1914 war 3½prozentig und erbrachte bei einem aufgelegten Nennbetrage von 350 Mill. und einem Zeichnungskurse von 95 Prozent nach verschiedenen kleineren Vergütungen bloß 331 Mill. Pfd. Die Second War Loan vom Juni-Juli 1915 mußte bereits mit einem Zinsfuß von 4½ Prozent ausgestattet werden. Als besonderes Reizmittel wurden weitgehende Umtauschrechte für die älteren Anleihen gewährt. An Barzeichnungen, die hier allein in Betracht kommen, erhielt der englische Staat 586 Mill. Pfd. Im ganzen sind bisher bloß 917 Mill. des Kriegsbedarfs in fester Form gedeckt worden. Die lange Hinausschiebung der dritten Anleihe erklärt sich zu einem großen Teil daraus, daß der englische Finanzminister sich den Weg mit weitgehenden Versprechungen selber verbaut hat. Er hat die bündige Erklärung abgegeben, daß die Besitzer der zweiten Anleihe das volle Umtauschrecht zum Nennwert erhalten würden, falls sich im Laufe des Krieges die Auflage einer weiteren Anleihe zu noch höherem Zinsfuß als notwendig erweisen sollte. Diese Notwendigkeit liegt jetzt vor. Nachdem England für seine kurzfristigen Schatzscheine schon längst eine 5prozentige Verzinsung zugestanden hat, wird es die neue Anleihe sicher nicht mit einem geringeren Zinsfuß ausstatten können, falls nicht im Begebungskurse weitgehende Zugeständnisse gemacht werden. Ist die Verzinsung aber höher, so wird die gesamte zweite Anleihe, die einschließlich der umgetauschten nom. 347,5 Mill. = 209,98 Mill. neuer Anleihe einen Betrag von 856 Mill. Pfd. ergeben hatte, zum Umtausch gelangen. Damit bürdet sich der englische Staat eine weitgehende neue Zinsverpflichtung auf, die ihm keinen Penny neuen Kapitals einträgt, und er muß außerdem die Kurswertung der zweiten Anleihe tragen, die gegenwärtig etwa 3 v. H. unter dem Ausgabekurse notiert.

Wir haben dagegen zu immer besseren Bedingungen fast 25½ Milliarden Mark im Wege langfristiger Anleihen begeben. Von dem alten Kriegskredit von 30 Milliarden, der vor Begebung dieser Anleihen bestand, war bloß ein Spielraum von 4,27 Milliarden offen geblieben. Infolgedessen wurden Ende v. J. weitere 10 Milliarden Mark bewilligt. Von dem somit zur Verfügung stehenden 14,27 Milliarden wird die kommende vierte Kriegsanleihe wieder einen wesentlichen Teil decken.

Diese Deckung war bisher und wird auch in Zukunft frei bleiben von allen künstlichen Reizmitteln, mit denen die englischen Finanzminister in so ausgiebiger Weise gearbeitet haben, und deren Folgen sie jetzt werden tragen müssen. Die Formen, in denen wir unseren finanziellen Geldbedarf bisher aufgebracht haben, heben sich vorteilhaft ab von den englischen, die selbst im neutralen Auslande weitgehendes Erstaunen hervorriefen und die englische Finanzvormacht für alle Zeiten erschüttert, wahrscheinlich für immer beseitigt haben.

Und was hat England bisher mit dem ihm anvertrauten Gelde erreicht? Die Churchillsche Marinebrigade in Antwerpen und die Dardanellenexpedition sind weithin sichtbare Zeichen seiner Niederlagen. Die Verlängerung der eigenen Bundesgenossen, die in Italien besonders hohe Wellen schlägt, aber auch anderwärts unverblümt hervortritt, ist ein weiteres Zeichen unzweckmäßiger Finanzpolitik, deren Folgen sich vielleicht noch einmal in stärkerem Maße zeigen werden. Die Verschuldung an Amerika, die neuerdings zum direkten Verkauf englischer Schatzbonds an den amer. Stahltrust geführt hat, der schlechte Stand des Sterlings sind schließlich Dinge, auf die wir so oft verwiesen haben, daß ihre erneute Erörterung sich wohl erübrigt.

Verkauf englischer Bonds an den amer. Stahltrust.

WTB. Newyork, 18. Febr. (Nichtamtlich.) Exchange Telegramm Company meldet: J. P. Morgan teilt mit, daß das englische Schatzamt dem amerikanischen Stahltrust 4 560 000 Pfund Sterling von seinen ersten 5proz. Bonds verkauft hat.

Beschlagnahme amerikanischer Wertpapiere.

WTB. Washington, 18. Febr. (Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Hier verlautet, daß die Alliierten amerikanische Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Dollars, die von Amsterdam nach Newyork geschickt worden waren, beschlagnahmt haben. Man glaubt, daß zahlreiche Präzedenzfälle angeführt werden können, die dieses Vorgehen rechtfertigen, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

(Dieses Vorgehen stellt einen groben Verstoß gegen die international verbürgte Postfreiheit dar und kann nie und nimmer gerechtfertigt werden. D. Schriftl.)

Baltimore & Ohio Railroad Company.

Für die Auszahlung der Märzdividende in Deutschland auf die im Namen der Deutschen Bank stehenden Baltimore und Ohio Common Shares ist, wie uns mitgeteilt wird, der Kurs für den Dollar mit 5,30 Mark gesichert worden. Das Auszahlungsdatum wird festgesetzt und bekanntgegeben werden, sobald die Nummernliste der dividendenberechtigten Aktien aus Newyork eingetroffen sein wird.

Ausweis des Noten-Departements der Société Générale de Belgique vom 17. Febr. (gegen 10. Febr.)

Aktiva (in Francs)		
Metallbestand und deutsches Geld	180,513,829	179,826,970
Guthaben im Auslande	12,531,137	12,524,120
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	50,399,236	49,954,844
Darlehen gegen Schatzscheine ausl. Staaten	1,260,000	1,390,000
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel und Schecks auf belg. Plätze	50,354,104	56,047,063
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	4,611,563	4,512,066
Sonstige Aktiven	7,702,883	8,601,043
Gesamtsumme	793,636,450	790,842,229
Passiva (in Francs)		
Betrag der umlaufenden Noten	623,718,497	616,845,807
Giroguthaben	160,215,414	164,424,178
Sonstige Passiva	9,102,539	9,572,245
Gesamtsumme	793,636,450	790,842,229

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 19. Februar.

	19.	18.		19.	18.
Offiziell:			Union Pacific	129⅞	129⅞
3% N. St. Anl.	106¹³/₁₆	101¹¹/₁₆	Amalgamat.	177¼	178—
Inoffiziell:			U. St. Steel. C.	77¼	77⅜
5% Obl. Niedl.	89⁹/₁₆	89½	Shells Trsp. u. Trading Akt.	—	—
Royal D. Petr.	545—	547¼	Franz.-engl. Anleihe	—	85⅝
D. Erdöl-Akt.	—	786—	Sch. Berlin	42.20	42.02½
Ral. u. Ind. M.	178—	178—	Sch. London	11.18	11.30
Atch. T. u. S. Fé	101¹³/₁₆	100¾	Sch. Paris	39.80	40.25
Rock Island	⅞	⅞	Sch. Wien	28.40	28.—
South. Pac.	94⅞	—			
South. Railw.	—	—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 19. Februar. 1916. (Kassa-Markt.)

	19.	18.		19.	18.
3% Franz. Anleihe	67.25	67.25	Maltzeff-Fabriken	476	480
3½% Französ. Rente	61.—	61.—	Le Naphte	—	355
4% Spanier äussere	91.00	91.75	Toula	10.83	10.25
5% Russen v. 1906	83.50	83.—	Rio Tinto	17.80	17.60
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Cape Copper	82.—	78.50
4% Türken	—.—	—.—	Chino Copper	344	—
Banque de Paris	920	917	Utha Copper	304	498
Crédit Lyonnais	983	990	Tharsis	169	167
Union Parisienne	—.—	—.—	de Beers	—.—	—.—
Suez-Kanal	—.—	—.—	Lena Goldfields	—	45.—
Thomson Houston	—.—	—.—	Jägersfontain	—	75.—
Baku	12.50	12.17	Randmines	106⁵⁰	107⁵⁰
Briansk	310	310	[illegible]	101	[illegible]
Lianosoff	290	290	Malakka	134⁵⁰	133⁵⁰

Vermehrte Abhebung von Sparkassenguthaben in Frankreich.

Nach „Temps" vom 13. Februar überstiegen die Abhebungen der gewöhnlichen Sparkassen bei der staatlichen Hinterlegungskasse die Einzahlungen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 10. Februar 1916 um 7 790 000 Frcs., wovon 4 573 000 Frcs. auf die Zeit vom 1. Februar bis zum 10. Februar entfielen.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 19. Februar.

	19.	18.		19.	18.
2½% Engl. Konsols	58⅞	58⅞	Pennsylvania	—	58⅞
5% Argentinier	88⅛	88⅞	Southern Pacific	104⅞	104.—
4% Brasilianer	—.—	—.—	Union Pacific	140⅞	139⅞
4% Japan. v. 1899	71⅞	72.—	Steels	87⅞	88⅞
3% Portugiesen	58.—	—.—	Anac. Cop. mine Akt.	18⅞	18⅞
5% Russen v. 1906	83½	84.—	Rio Tinto	62⅞	62⅞
4½% Russen v. 1909	—	78⅞	Chartered	11/3	11/3
Baltimore and Ohio	91.—	90⅞	De Beers deferred	8⅞	8⅞
Canadian Pacific	185⅞	185⅞	Lena Goldfields	1⅞	1⅞
Erie com.	38⅞	39.—	Randmines	4.—	4.—
National Railway of Mexico	8.—	—.—	Privatdiskont	5⅞	5⅞
			Silber	26⅞	26⅞

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 19. Februar. (Devisenmarkt.)

	19.	18.
Tendenz für Geld	nom.	behaupt.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	2.—
Geld letztes Darlehen	nom.	2.—
Sichtwechsel Berlin	74⅞	74⅞
Sichtwechsel Paris	5.87.50	5.88.50
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.25
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.77.—	4.76.85
Silber Bullion	56⅞	56⅞

NEWYORK, 19. Februar. (Aktienmarkt.)

	19.	18.		19.	18.
Atch. Top. St. Fé c.	102⅞	102⅞	Northern Pacific c.	113—	113—
do. pref.	101—	101⅞	Pennsylvania 50 $	57⅞	57—
Baltimore and Ohio	88⅞	88⅞	Reading 50 $	78—	78—
Canada Pacific	168⅞	168⅞	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	18⅞	18⅞
Ches. & Ohio c.	61⅞	62—	Southern Pacific	99⅞	99⅞
Chic. Milw. St. Paul c.	94⅞	95—	South. Railw. com.	20⅞	20⅞
Denver & Rio Gr.	8—	8—	South. Railw. pref.	58⅞	59⅞
do. do. pref.	—	15⅞	Union Pacific c.	130⅞	130⅞
Erie com.	37⅞	37⅞	Union Pacific pref.	82⅞	82⅞
Erie 1st pref.	53⅞	53⅞	Wabash pref. n. Akt.	43⅞	44—
Erie 2nd pref.	46—	46—	West Maryland com.	—	27⅞
Great North. pref.	120⅞	120⅞	Americ. Can com.	62—	61⅞
Gr. North. Ore Cert.	45⅞	45⅞	do. do. pref.	—	110—
Illinois Centr. com.	103⅞	103⅞	Americ. Locom. c.	—	68⅞
Interborgh. Metrop.	17⅞	17⅞	Amer. Smelt. & Ref. c.	102⅞	102⅞
do. Cons. pr.	74⅞	74⅞	do. Sugar Ref. c.	—	112⅞
do. Ma. re. pr.	—	—	Anac. Copp. Min. c.	89⅞	87⅞
Kansas City and southern	28⅞	28⅞	Bethle. em Steel	475	4[illegible]
do. pref.	60⅞	60⅞	Central Leather	53—	54⅞
Lehigh Valley 50 $	77⅞	77⅞	Consolidated Gas	134—	134—
Louisv. a. Nashv.	122—	122—	General electr. c.	171—	168⅞
Miss. Cans. Tex. c.	5⅞	5⅞	Mex. Petroleum	—	108⅞
do. do. pf.	—	13⅞	National Lead	66⅞	66⅞
Missouri Pacific	4⅞	5—	Unit. St. Steels c.	85⅞	85⅞
Nat. Railw. of Mex.	8⅞	7⅞	Unit. St. Steels pf.	116⅞	116⅞
New York Centr. c.	105—	105⅞	Utah Copper com.	80⅞	80⅞
do. Ont & West c.	28⅞	27⅞	Virgin. Car. Chem. c.	—	38⅞
Norfolk & West. c.	117—	116⅞	Sears Roebuck com.	—	170—

Aktien-Umsatz 260000 (120000).

New-York, 17. Februar. (Bondsmarkt).

	18.	17.		18.	17.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	103⅞	103⅝	St. Louis S. F. 5 Bd.	45⅞	46⅛
Balt. Ohio 4% Bds.	87⅜	87⅝	Sout. Pacific conv. 4 1929 II/S Bonds	89⅝	89⅞
Ches. Ohio 4½ Bs.	89—	87¾	Union Pac. c. 4% Bds.	94—	93⅞
North. Pac. 3 Bds.	66⅝	66⅞	4% Union Stat. St. 1925 conv. Bonds	—	111—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	94—	94—	United States Steel Corp. 5% Bonds	105—	104⅞
St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds.	73—	73—			

Newyork, 19. Febr. Die Börse zeigte am Wochenschluß eine ziemlich feste Haltung, wenn auch das Geschäft im allgemeinen etwas schleppend war. In Kupferwerten war das Geschäft, im Anschluß interessierter Gesellschaften in Mexiko etwas lebhafter. Die befriedigenden Nachrichten aus Mexiko bewirkten besonders für American Smelting sowie Mexican Petroleum regerer Nachfrage, von denen erstere Doll. 2½ im Kurse gewannen. Ferner bestand lebhaftere Nachfrage für Bethlehem Steel, da man erwartet, daß der jüngst vollzogene Zusammenschluß für die Entwicklung des Geschäftsganges besonders günstig sein werde und schließlich Doll. 13 gewannen. Eisenbahnaktien etwas vernachlässigt. Die Kurse konnten sich gut behaupten; nur Union Pacific verloren Doll. ⅞. Steels stetig. Der Aktienumsatz betrug 260 000 Stück.

Handel und Industrie.

Bergwerks-A.-G. Consolidation zu Gelsenkirchen.

Der auf den 1. April 1916 einzuberufenden Hauptversammlung werden 18 Proz. (15 Proz.) Dividende vorgeschlagen.

Verein Deutscher Tempergießereien, Hagen in Westf.

Die immer ungünstiger sich gestaltenden Fabrikationsverhältnisse bringen es mit sich, daß auch in den Tempergießereien die Beschaffung der Rohmaterialien, die Einstellung der notwendigen Former und Hilfsarbeiter und die normale Gestaltung der Betriebe auf so außergewöhnliche Schwierigkeiten stößt, daß eine wesentliche Erhöhung der Gestehungskosten die Folge ist. Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Tempergießereien hat sich deshalb genötigt gesehen, einen weiteren Preisaufschlag von mindestens 5 Mark für je 100 kg Temperguß und Temperstahlguß, Stückpreise und Graugußwaren entsprechend, zu beschließen, wobei geringe Mengen, schwierige Stücke und alle Qualitätswaren besonderer Preisvereinbarung unterliegen.

Warenmärkte.

Verteuerung deutschen Stabeisens für die Ausfuhr.

Die Stabeisen-Preise für die Ausfuhr, die bisher auf 210 Mark für gewöhnliche Thomasware standen, sind infolge der verstärkten Nachfrage um durchschnittlich 10 Mark die Tonne erhöht worden, sodaß sich der Abschlußpreis jetzt auf rund 220 Mark die Tonne stellt. Die starken Käufe des neutralen Auslandes am deutschen Markt nicht allein für Stabeisen, sondern auch für die übrigen fertigen Erzeugnisse dauern, nach der Mitteilung Beteiligter, an.

Höhere Preise für Achsen.

Der Verband Deutscher Achsenwerke, G. m. b. H. in Hagen i. W. teilt folgendes mit: Der Grundpreis für Lastachsen ist um weitere 2 Mark für die 100 Kilo, unter Beibehaltung der bisherigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, erhöht worden. Ebenso tritt Erhöhung der Preise für konische Schmierachsen ein, indem der bisherige Nachlaß um 5 Prozent herabgesetzt wird. Vom gleichen Tage ab ändern sich dementsprechend auch die vorgeschriebenen Verkaufspreise um 5 Prozent.

Süddeutscher Brettermarkt.

Unser rheinischer Berichterstatter schreibt: „Vom Süddeutschen Brettermarkt ist ein Preisnachlaß noch nicht zu verzeichnen, da wie gesagt in normaler 16" Ware noch sehr wenig herankommt und die Nachfrage das Angebot übertrifft. Es hielt sich daher der Preis für die 100 Stück 16" 1×12 auf Mk. 235—238 frei Schiff Mittelrhein. Dagegen konnte man bereits von Sachsen, Schlesien und Brandenburg ein Nachlassen der Preise für 20 und 24 mm Bretter um ein bis zwei Mark pro Cbm bemerken, sodaß sich diese Ware nur noch auf Mk. 62—63 pro Cbm franco einer rheinischen Eisenbahnstation stellt. Am Grubenholz- und Papierholzmarkt herrschte große Nachfrage und übertraf die Nachfrage das Angebot bei Weitem und werden wir an dieser Stelle in Kürze hierüber berichten."

Tabak.

Mannheim, 19. Febr. (Eigenbericht.) Die Nachfrage nach neuen Tabaken, per Juli-Lieferungen, hält an und finden die noch vorhandenen Bestände schlank Abnehmer. Es kann gesagt werden, daß nur noch ganz kleine Quantitäten sich in Händlerhänden befinden.

Auch der Markt in Holland für Java-Tabake, insbesondere Einlagen- und Umblatt-Tabake, hat bei den letzten Einschreibungen merklich angezogen, weil Reglen als größere Käufer auftraten, sodaß das Material auch darin, insbesondere durch den hohen Kurs, außergewöhnlich hoch bewertet wird, und daher die Zigarren- und Rauchtabak-Fabrikation gezwungen ist, soweit sie ihren voraussichtlichen Bedarf decken will, enorme Preise anzulegen.

Der Rippenmarkt ist weiter befestigt. Es werden die Forderungen der Eigner schlank bewilligt.

Londoner Müllermarkt.

London, 18. Febr. Englischer Weizen, Auslands-Weizen 6 Pence höher. Hartweizen 24 sh Mais 1 sh höher.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 19. Februar.

	19.	18.		19.	18.
Weizen Mai	127⅛	129⅝	Schweine: schwere	8.15	8.15
Juli	122⅜	123⅞	Speck	[illegible]	[illegible]
Mais Mai	77⅜	78⅞	Schmalz: Mai	10.30	10.32
Juli	77⅝	78⅞	Juli	10.47	10.50
Hafer Mai	47⅛	48⅜	Pork: Mai	20.70	20.87
Juli	—	45⅜	Juli	20.75	20.87
Schweinezuf. i. West.	71 000	113 000	Rippen: Mai	11.52	11.55
dv. Chicago	22 000	35 000	Juli	11.62	11.65
Schweine: leichte	8.05	8.05			

Chicago, 19. Febr. Der Weizenmarkt zeigte auf ermutigende Kabelnachrichten festere Tendenz. Ungünstige Berichte aus Südwesten führten hierauf zur matteren Tendenz, wozu die Zunahme der Vorräte, Abgaben der Kommissionäre, günstige Witterung, umfangreiches Platzangebot sowie unbefriedigende Exportnachfrage weiteren Anlaß boten. Der Schluß war willig.

Mais eröffnete matter auf Zunahme der Ankünfte, Verkäufe der Kommissionäre, günstige Witterung und unbefriedigende Nachfrage nach Lokoware. Schluß willig.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 19. Febr. Der Baumwollmarkt lag zunächst matter auf unbefriedigende Kabelmeldungen sowie spekulative Abgaben. Vorübergehend fester auf Abnahme der Vorräte, Deckungen und Käufe der Effektivhändler. Schließlich schwächer auf Verkäufe der südlichen Firmen und unbefriedigende Lage der Lokomärkte. Schluß stetig.

Der Kaffeemarkt lag matter auf unbefriedigende brasilianische Meldungen und Liquidationen. Der Schluß war fester auf europäische und lokale Käufe.

Der Weizenmarkt lag zunächst fest und schloß auf umfangreiches Angebot schwach.

NEWYORK, 19. Februar.

	19.	18.		19.	18.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	140⅞	142⅞	Baumwolle: Newyork loko	11.45	11.55
Nr. 1 Northern	148⅞	150⅞	per Februar	11.26	11.44
per Mai	135⅞	137⅞	per März	11.25	11.33
per Sept.	—	—	per April	11.45	11.62
Mais loko	84.—	85⅞	per Mai	11.61	11.77
Mehl Spr. Wh. c. [illegible]		—	per Juni	11.69	11.86
Getreidefr.			per Juli	11.81	11.97
Liverpool	—	24—	per September	11.97	12.12
London	—	21—	Petroleum:		
Baumwolle:			raffin. i. cas.	—	—
Ank. i. atl. H.	28 000	17 000	stand white	—	—
in Golfhäfen	10 000	20 000	in tanks	—	—
Ausf. n. England	23 000	20 000	Cred. Balan.	—	—
„ „ d. Ct.	10 000	6 000			

Newyork, 19. Febr. (Kaffee.) Nr. 7, loko 8⅞, per März 7.78, per Mai 7.88, per Juli 7.79, Sept. 8.08, per Dez. 8.20.

Landwirtschaft.

Handel mit Kalkstickstoff.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat dem Deutschen Landwirtschaftsrat auf seinen Antrag, im Handel mit Kalkstickstoff aus den Reichswerken von der Forderung abzusehen, daß der Landwirt bei der Lieferung in diesem Frühjahr die Verpflichtung übernehmen müsse, eine noch größere Menge im Herbst 1916 und im Frühjahr 1917 abzunehmen, geantwortet, daß diese Bedingung fallen gelassen und daß nunmehr die Landwirte von der Verpflichtung zur Herbstabnahme ganz befreit und nur noch an die Abnahme derselben Menge bis zum Frühjahr 1917 gebunden seien. Auch die hier und da aufgetauchte Behauptung, daß seitens der Regierung den Landwirten, die jetzt Ammonsuperphosphat für das Frühjahr 1916 beziehen wollten, die Verpflichtung auferlegt worden sei, gleichzeitig Kalkstickstoff aus den Reichswerken für Herbst 1916 und Frühjahr 1917 zu beziehen, sei unrichtig. Der Bezug von Ammonsuperphosphat stehe mit dem Bezuge von Kalkstickstoff, sowohl staatliche Behörden oder die Reichskalkstickstoffwerke dabei in Frage kommen, in keinerlei Zusammenhang.

Zuckerrübenbau.

Nachdem durch die Bundesratsverordnung und die Erklärung der in Betracht kommenden Zuckerfabriken günstige Bedingungen für den Zuckerrübenbau geschaffen worden sind, weist die Landwirtschaftskammer auf die Zweckmäßigkeit und volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines ausgedehnten Anbaues wiederholt hin. Bei dem großen Bedarf an Zucker für die menschliche und tierische Ernährung, ist es eine dringlich wichtige Aufgabe, nicht nur den Zuckerrübenbau im vorjährigen Umfange zu erhalten, sondern ihn womöglich noch auszudehnen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß den Landwirten, die mindestens im gleichen Umfange wie im Vorjahre Zuckerrüben anbauen, eine Nachzahlung von 20 Pfg. für 100 kg der im Vorjahre gelieferten Menge sofort nach der Saat als Prämie gewährt wird.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.52	2.45	2.18	1.83	3.03	2.42	Abends 6 Uhr
Kehl	2.31	2.96	3.30	3.03	3.67	3.73	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.53	4.40	5.00	5.02	5.91	6.14	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.52	3.85	4.98	5.07	5.42	6.86	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.86	1.27	2.11	2.68	2.29		V.-M. 12 Uhr
Kaub	2.14	2.02	2.78	4.36	4.66		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.81	4.05	5.33	5.54			Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.30	4.80	5.70	5.07	5.10	6.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.40	3.30	1.56	3.00			Vorm. 7 Uhr

*) [illegible] — 0.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Nach langem schwerem Leiden verschied gestern unser kaufmännischer Beamte

Herr Karl Dauth.

Wir verlieren in ihm einen bewährten Mitarbeiter, dem ein dauerndes Andenken bei uns gesichert ist. 44431

Mannheim, den 19. Februar 1916.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Akt.-Ges.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Adolar Krämer

im Alter von nahezu 20 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Peter Krämer
Werkmeister.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 33), den 21. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22., nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 15849

Hohenzollern-Rumpelmayer

Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei

Täglich Konzert

von ½4—6½ u. 8½—11½ Uhr abends

Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Montag, den 21. Februar 1916

Sonder-Konzert

von 8½—11½ Uhr

1. Adlon-Marsch . . . . . . Heinecke
2. a) Waldnixen, b) Jou Jou . Ertl
3. Blumenkorso, Walzer . . . Waldteufel
4. Fest-Ouverture . . . . . Lortzing
5. Erinnerung an Bayreuth, Fantasie . . . . Wagner-Morena
6. Fest-Polonaise . . . . . . Svendsen
7. Slavische Tänze No. 1 u. 8 . Dvorak
8. Peer Gynt Suite No. 1 . . . Grieg
9. Verbotener Gesang . . . . Gastaldon
10. Trauermarsch aus „Götterdämmerung" . . . . Wagner

Voranzeige.

Freitag, den 25. Februar 1916

Operetten- und Walzer-Abend.

Schürzen

Knaben-Soldatenschürzen . . . . . . jedes Stück 95 Pf.

Kinder-Schürzen blau-weiss getupft, Grösse 45/55 95 Pf.

Zierträger-Schürzen hell und dunkel gemustert . 95 Pf.

Blusen-Schürzen blau-weiss getupft 1.25

Blusen-Schürzen hell und dunkel gestreift . 1.65

Zierträger-Schürzen moderne Form 2.25

Kleider-Schürzen aus gemustertem Satin . . 4.75

Schul-Schürzen hell u. dunkel gestreift, Grösse 80 1.75

Schwarze Kinderschürzen aus Panamastoff, Grösse 45/55 . . . 1.75

Schwarze Blusenschürzen mit Knopfgarnitur 2.25

Schwarze Rock-Schürzen zum Knöpfen 4.75

Weisse Servier-Schürzen Wiener Form 2.95

Kleider-Schürze m. ½ lang. Arm. 3.50

Kinder-Kittel ausgeranht. Stoff, hellblau, marine weiß u. rot 95 Pf. 1.45

Konfirmanden-Korsetts mit Träger 1.88, 1.45

Kinder-Schürze dunkel gestreift 45/55 1.35 60/70 1.65

Aus unserer

Konfektions-Abteilung:

Damen-Bluse aus Wollstoff 2.95
Damen-Bluse aus schwarz bestickt. Tüll 4.75
Seidenbluse in vielen Farben 7.50
Kostümrock aus gemustert. Stoffen 2.90
Kostümrock marine u. schwarz Cheviot 5.25
Kinderkleid Barchent, bis 6 Jahre passend 1.95

Warenhaus

KANDER

Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heh. Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Mk. 250.—
auf 3—6 Monate geg. Sicherheit zu leihen ges., evtl. geg. Versicherungsabschl. Ang. u. Nr. 15685 a. d. Geschäftsst.

Verloren

Brillantring
nachgefaßt, verloren. Geg. Mk. 40.— Belohnung (da Andenken) abzug. 15763 Kaiserring 24, 3 Tr.

Goldene Brosche
Sonntag nachm. zwisch. ½5 und 6 Uhr auf dem Wege Friedrichsring, Planken, Breitestraße, Max Josephstr. verloren gegangen. Abzugeb. geg. gute Belohng. **Max Josephstr. 30** 3. Stock links. 15647

Auf dem Wege Stephanienpromenade, dem Rhein entlang, durch Schloß bis L 1 15650

grünlederne Geldbörse
enthaltend etwas Bargeld, Fünffrankstück usw. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Blattes, da Geldbörse und Fünffrankstück persönliche Kriegsandenken sind.

Damenschirm.
Ein seidener Schirm wurde am Samstagabend zwischen 5 u. 6 Uhr im alten Café Rumpelmaier verwechselt. Umzutauschen am Büfett. 37540

Samstag früh 6½ Uhr von der Schulstr. Neckarau bis Katharinenstr.

1 Pelz
verloren. Abzug. gegen gute Belohng. Schulstr. 38.

Am vorletzten Sonntag vormittag im Schloßgarten einen langen großen Schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung L 9, 7—8. 15644

Entlaufen

Ein großer deutscher **Schäferhund** männlich, schwarz, trägt Halskette, Name „Lux" entlaufen. Abzugeb. gegen gute Belohnung bei Gust. **Wallifer, A 4, 5.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Junger brauner **Jagdhund** entlaufen. Bitte gegen Belohnung abzugeben. 37538 Gabelsbergstr. 15.

Ankauf

1 kleiner Kassenschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 37560 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 37560

Verkauf

Verkauf einer Gärtnerei en bloc.

Der unterzeichnete Konkursverwalter unterstellt hiermit das im Konkurse Artur Fischer von hier vorhandene Lager in:
Blumen, Gewächsen, Einrichtungsgegenständen,
dem en bloc Verkauf.
Nach dem Inventar sind die Gegenstände zur Hälfte des Wertes zusammen mit Mk. 1297.50 geschätzt.
Offerten mit Angebot sind binnen 8 Tagen an den Unterzeichneten einzureichen. 37549

Ludwigshafen a. Rh., 21. Februar 1916.

Der Konkursverwalter:
A. Steinacker,
Rechtskonsulent
Wredestraße 20, II. Stock.

Kinderkorbwagen und Sportwagen, fast neu, zu verk. K 4, 1, 3. Stock r. 15645

Stellen finden

Zuverlässiger tüchtiger Bäcker gesucht. Steinmetz-Backhaus, Industriestr. 6. 37587

Büro-Fräulein, das seine eigenen Stenogramme fließend lesen und auf der Schreibmaschine korrekt übertragen kann, für sofort gesucht. Anfängerin, nur wenn besonders begabt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Hempfing & Rüger, Mannheim. 15646

Gutempfohlenes tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. März gesucht. Collinistraße 27. 37558

Tüchtiges pünktliches **Monatsmädchen od. Frau** gesucht 37568 Friedrich-Karlstr. 10, part.

Zuverl. Mädchen zu Kindern gesucht, das nähen kann u. Hausarbeit verricht. Rupprechtstr. 8, 1 Treppe rechts. 37562

Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht. 37589 **Hermann Fuchs, N 2, 6**

Zu vermieten

A 3, 3
2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad, Mans. p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock r. 15625

B 1, 5
herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 49886 Näheres B 1, 4, Laden.

B 1, 9 2 Treppen groß. Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 z. v. Zu besichtigen zwisch. 10—4 Uhr. Auskunft 1 Tr. 50248

B 2, 11 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche per 1. März oder spät. zu verm. Näh. im Hofe rechts bei Herrn Blammer.

B 5, 6
5 Zimmer Wohnung für 600 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 50402

B 5, 8 2. St. 5 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. 3. St. 15825

Friedrichspark B 6, 25
3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 49044 Näh. im Büro, B 6, 25.

B 6, 29
gegenüber Friedrichspark, parterre, 6—7 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h. 50492

C 2, 13/14
Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit Gas zu vm. 50496

C 3, 1 9 Zimmer II. Stock, ferner 5 Zim. III. Stock, je mit Zubehör als Wohnung oder Büro zu vermieten. Näh. bei Heckel, O 3, 10, Laden. 50305

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50219
Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 984.

C 4, 7 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Speisekammer sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. St. 50530

C 4, 10 m. 5 Zim. part. als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Hebelstraße 6, 4. St.

C 4, 16 schöne freie Lage 1 Tr. 5 Zimmer-Wohnung z. verm. 50560 Näheres 4. Stock.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 50178

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 50408

C 8, 20 Schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 3. St.

D 1, 2, Paradeplatz, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. J. J. Quilling, D 1, 2, Laden. 49885

D 5, 4 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. verm. N. 3. St. 15310

D 6, 6
2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auch für Büro sof. zu vermieten. 50450 Näheres D 7, 15.

D 6, 7-8 2 Tr. hoch, schöne 9 Zim.-Wohng., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr., evtl. mit 2stöck. Magazin zu verm. Näh. 2. St. Tel. 229.

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 50181

D 7, 20 Vorderh. 3 Tr. 1 gr. heizb. Zim. 50171

E 3, 13
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 50121

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer ꝛc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 50284

E 7, 23
8 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 5837 50486

F 2, 12 1 Zim. u. Küche p. 1. April z. vm. Näheres parterre. 15381

F 5, 18 2 schöne 4 Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 50150 Näheres F 5, 17, part.

G 5, 6
3. St. Neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, parterre bei Dolmh. 15484

J 4, 3 2. St. 3 Zim., Badezim. und Küche sof. od. 1. April billig zu verm. Seilbach, H 4, 1. 15286

J 4, 5/6 (Linde)
4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Februar beziehbar zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 50637

J 7, 20
II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50179

K 3, 14, Neckarvorst., 4. St., 4 Zim., K. m. Zub. zu verm. Näh. 3. St. l. 15152

K 3, 2 4 od. 5 Zimm.-Wohnung sof. od. 1. April billig zu verm. Näheres 3. Stock. 15615

K 2, 19 4 Zim.-Wohng. m. Bad p. 1. April zu verm., 2 Zim.-Wohng. sof. zu verm. Näh. 2. St. 15190

K 3, 9
4 Zimmer m. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näheres parterre. 50877

K 4, 12 Ringstraße Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 4. Stock bei Braun. 15234

K 4, 21
3 Treppen hoch, schöne 6 Zimmerwohnung, Küche, Mädchenkammer und Zubehör zum Preise von Mk. 900.— sofort zu verm. Zu erfrag. 1. Stock. 50451

L 2, 4 neu herger. 3 Zimmer- event. 5 Zimmerwohng. m. groß. Küche und Keller zu möß. Preis sofort zu v. 15743 Näheres Q 4, 13, III.

L 2, 5
4. St., 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. 50488 Näh. E 2, 16, parterre.

L 4, 6 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 50482

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Wellinn., D 5, 1. Tel. 2997. 50401

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 49706

L 11, 27.
Schöne Wohnung zu vermieten. 15569 Näheres: 3. Stock.

L 12, 18 Bismarckstr.
4. St. 7 Zimmer u. Bad, neu hergerichtet, p. sof. z. v. 50406

L 13, 1 part., schön. leeres Zimmer z. v.

L 12, 12
4 Zimmerwohnung
zu vermieten. 50139 Näheres bei Geiger im Hinterhaus.

L 13, 6
2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49887 Näheres parterre.

L 13, 14 3. Stock Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50061 Näh. L 13, 13 Büro.

L 15, 12
schöne Sechszim.-Wohnung zu verm. Näheres Restaurant Kaiserring. 50808

M 2, 17
Eckhaus 3. St. best. a. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres A. L. Schmitt, Telef. 1148. (49706

M 4, 5 2. St., 5 Zimmer-Wohnung, Küche und Bad zu verm. 50469

N 2, 8 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, gleich oder später Näh. bei Fr. L. Imbach, Heidelberg, Werderstr. 32. 49627

N 3, 3
Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

N 4, 1 3. Stock 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. 4. Stock. Karb. 15291

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5- u. 6-Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 984.

O 7, 26
Gr. 7 Zimmerwohnung
mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiesner, 3 Tr. 49810

P 1, 2 4 Tr., sch. freundl. 4 Zim.-Wohnung mit Zub. an kl. ruh. Fam. auf 1. April od. früh. z. verm. Näh. bei Braun, part.

P 1, 7a nächst d. Post, 1. St. 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 2, 5, Tel. 2967. 50081

S 3, 7 sch. gr. 3 Zimmer-Wohnung m. all. Zubehör p. 1. März z. v.

S 6, 15 4 Zim., Bad u. Zbh. per 1. April z. v. Näh. 1. Laden. 15878

T 2, 4 gr. um. 4 Zim.-Wohnung mit großem Keller u. Zubehör auf 1. April zu verm. 50568 Maier, Rheinstr. 4, III.

U 4, 21 3. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung mit Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 50331

Augusta-Anlage 19
4 Zimmerwohnung 3 Tr. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. r. 49768

Nähe Bismarckstraße
herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmer, Diele, Bad und Zubehör umständeh. sehr preisw. per 1. April zu vermieten durch **Hugo Schwarz, L 3, 3b.** Telephon 604.

Charlottenstr. 6, Nähe Luisenr., 4 u. 5 Zim.-Wohng., u. Mädchenz. 1. St. Bad u. Mans. p. 1. 4. o. früh. zu vm. Näh. part. l.

Collinistraße 12a, 3. St. 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. dat. im 3. Stock. 50143

Goethestr. 4, 4 Tr., leeres Zimmer mit Wasser u. Gas (10 Mk.) zu vm. 15726

Kaiserring 26, 2. St.
4 Z. u. Badez. a. 1. April z. v. Näh. 3. St. r. 10—12, 2—4. 50345

Luisenring 37
5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, fr. sonnige Lage und Vorgarten sof. od. spät. zu vermieten. 50548

Heinr. Lanzstraße 26,
gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht) Näh. parterre. 49915

Rupprechtstraße 10, vier elegt. Zimmer mit Bad u. allem Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 15326

Sofort weiter zu vermieten

Lindenhof, Rheinaustraße 28, II.
schöne 6 Zimmer-Wohng., Bad ꝛc. wegen Kriegsdienst des Mieters sehr preiswert. Näheres bei Walter im 1. Stock. 50672

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zub. neu hergericht., (auf Wunsch Fremdenz.) per April od. spät. zu v. Näh. 2. St. lks. 15656

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49699

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2, Lad. Tel. 5885. 15660

Kl. Merzelstraße 4
Vorderhaus, Part., Büro u. Lagerräume, Hinterhaus Part. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50547 Näheres 3. Stock.

Kl. Merzelstr. 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht per 1. April zu verm. 50522 Näheres parterre.

Oststadt, Kamenzstraße 5, Hochpart. hochherrsch. 5 Zimmerwohng. mit Gas, Elektr., Bad, Speisekam. ꝛc. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1075. 49881

Tattersallstraße 24 in der Nähe des Bahnhofs 4 Zimmer ev. mit Bad u. Mans. per 1. April z. v. Näh. 4. St. daselbst.

KRAMP

Moderne Frühjahrs-Stoffe!

Ausgestellt mit Preis:

Covertcoat
das Hauptmaterial
für neue Mäntel und Jackenkleider

Bandstreifen
in vielen Stellungen
prächtige Blusenstoffe

Blaugrau
die neue Modefarbe
für Kleider und Kostüme

Schwarz-weiss
karriert und gestreift

Blockkarro
das neue Kinderkleid
in vielen schönen Farben

Kostümstoffe
130 breite gute und
beste Qualitäten

1088

Unterricht

Damen u. Herren jed. Alters
werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 1. März.
Beginn der Osterkurse: 1. Mai.
Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5078 Mannheim **P 4, 2**
Diplom der Universität Leipzig. — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Ankauf

Drehstrommotore
in den Größen von 10 bis 40 PS 220 Volt, neu oder gebraucht, mit desselbigen Umdrehungen **zu kaufen gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Preis, Fabrikat, Alter an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter K. P. Nr. 44426 erbeten.

Lumpen, Papier z. Einstampfen, Altpapier aller Art, Wolle, Stoffabfälle, Gummi- und Lederabfälle, gebr. Flaschen, Säcke u. Packtuch kauft gegen Barzahlung. 6089
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2170.

Kriegs-Bedarf.
Alte Fahrrad-Schläuche . . . . per kg Mk. 3.—
Feldgraue Tuchabfälle . . . . . . „ 1.—
Alte wollene Strümpfe . . . . . . „ 1.30
Lumpen . . . . 12 Pfg.
Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 6014
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch **Packtücher u. sämtliche Metall-Abfälle,**
soweit Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 12875
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.
Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für
woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,
auch für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise
nur für Kriegslieferung.
Ablieferungsstelle nur T 3, 4
bei **Adolf Ryrkowski** Tel. 4318.

Zu kaufen gesucht ein
Handwagen.
Näh. bei Hundsen, L 8, 2.

Neu eröffnet
Zahle besonders gute Preise für getragene
Herrschaftskleider
Schuhe, Wäsche, sowie alter gebrauchter Möbel.
M. u. Denhauser G 7, 9.
37866

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft
Beyer, T 3, 16, part. 5479

Suche reinrassig schw.
Seidenzwergspitzchen,
Rüde, Stammb. überst. zu kauf. Zahle keine Luxuspreise. Ang. an **Rudolf Mosse, Neuwied.** 16977

1 gebr. **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. 37486 a. d. Geschäftsst.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft
Frau Menzel, G 3, 5. 5826

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4337.

Ein Käufer von
altem Gold und Silber
zu höchsten Preisen. 52628
L. Strauß, Uhren u. Goldwaren, **Q 1, 3,** Breitestr.

Ankauf
von gebrauchten 52887
Flaschen
jed. Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und sämtl. Metalle zu den höchsten Preisen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. Bei Bestellungen bitte ich sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Ww.
G 7, 48. Tel. **5463.**

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, **Neutuch, Wolle und Lumpen**
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164,
Telephon 2188.

Bezahle gute **Preise** für gebrauchtes 5677
Möbel
aller Art.
M. Kastner, T 3, 2.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe, Möbel
und Partiewaren.
Kissin, T 1, 10,
Telephon 2106.
57270

Jung
Diebe
ten Preise für **einzelne Möbel,** sowie f. **ganze Einrichtungen,** auch **Kleider und Schuhe** und sonstiges. Angebote erbittet 57261
Frau Schwarz, S 2, 11
Teleph. 4880, b. Klär.

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel
Postkarte oder Tel. 7048
Schwetzingerstraße 149,
M. Goldberg. 54775

Verkauf

Gebr. Flügel
für Vereine geeignet, für Mk. 150 abzugeben. 57487
Carl Bauk, C 1, 14.

Prachtv. weniggebrauchtes
Herrenzimmer
kompl. sehr bill. zu verk.
Möbelhaus Weidmann,
L 13, 24, am Bahnhof.
Kein Laden. 57370

14 karat. goldene
Herren-Remont.-Uhr
mit Sprungdeckel, 7 Jahre Garantie für **75 Mk.**
Gold. Kavalierkette
für **35 Mk.** zu verkaufen.
Sommer Q 4, 1 III.
15832

Rechenmaschine
altbewährtes Modell, vollständig neu, sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 57398 in d. Geschäftsst.

Schreibmaschine
sofort preiswert zu verk.
Mannheim P 5, 6 L.
57538

Piano, gespielt. Zur Zeit günst. Gelegenheit bei **Heckel, O 3, 10.**
57214

Gelegenheitskauf:
1 Schlafzim.-Einricht., 1 Bücherschrank, 1 Diwan, 1 Schreibtisch, 1 weiß. Bett, 1 Spiegelschrank. Frau Heuer, Q 4, 23 II. 15790

Eingutgehend. Kolonialwarengeschäft welch. schon jahrelang geführt wird, ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. 15668

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager).
52161

Staunend billiger Möbelverkauf.
1 dunkl. u. r. fl. lack. Schlafz. **150 M.,** eleg. Eiche-Schlafz. m. gr. Spiegelschr. kompl. **285 M.,** kompl. Kücheneinrichtung **35 M.,** Sopha **18 M.,** massiv eiche Speiseg. **284 M.,** Trumeau, Waschkommode mit Marm. u. Spiegel **45 M.,** 1tür. u. 2tür. pol. Spiegelschr., 2tür. u. 1tür. l. Schrank **13 M.,** vollst. Bett m. Federn **20 M.** Nachttisch m. Marm. **9 M.,** Ausziehtisch **18 M.,** Deckbetten und Kissen **12 M.,** Matratzen von **6 M.** an, Kinderbett, Kinderwagen **12 M.,** Plüsch-Diwan, Chaiselongue **32 M.** nur bei **Morgenstern, S 4, 20** beim **Konsum.** 55778

Invalidenräder
mit Hand- u. Fußbetrieb, **Krankenwagen,** sowie **Fahrräder,** neu und gebraucht, verkauft billigst
R. Aßmann
Gr. Wallstadtstraße 14
Fahrradhandlung.
57185

Verkaufe zum
alten Preis
gebrauchte u. neue Möbel, Kleiderschränke, Waschkom., Betten, Zimmer-Büfett, Vertikow, Diwan, Chaiselongue, Küchenschränke, Wollmatratzen, Deckbetten, Kissen. Enorme Auswahl. Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei
M. Kastner, T 3, 2.
57429

Fahrräder
verk. bill. **Pifers Fahrrad- u. Gummi-Vertrieb Q 1, 9,** Reparaturen etc. Telephon 4881. 57086

Guterh. Zimmerzofen
zu verkaufen. 57517
Näheres Lindenstr. 14.

Partie große Kisten
abzugeben. 57580
Gebr. Oelten, S 1, 6.

Kl. Schreibtisch m. Aufsatz nußbaumpoliert, **Schreibtischstuhl** schwarz-eichen, sowie einige guterhaltene **Damenkleider** Gr. 44 wegen Entbehrlichkeit zu verk., nur an Privat. 15893
Q 4, 1 3. St. lks.

Kassenschränke
neuester Bauart hat auf Lager. 56052
L. Schiffers,
D 1, 3. Telephon 4323.

Besseres, neues
Speisezimmer
Eiche billig zu verkaufen.
Weinheimer, Möbelhaus,
J 2, 8. 57841

Drehstrommotore
220/380 Volt von 0,5 bis 50 PS **sofort ab Lager zu verkaufen.**
Anfragen sind unter A. Z. 44427 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Gebrauchte 6402
Schreibmaschine
M. 125.—
mit Garantie zu verkaufen.
O 7, 5, part.

50 Stück
starke Zucht- und Einleg-Schweine
zu verkaufen. 15730
Eckert, Liebigstraße 14.

Gut erhaltener
Badeofen, Gaszimmerwärmer u. Gasherd
umzugshalber billig abzug.
Heinr. Lanzstr. 28, III. lk.
57524

Gas-Badeofen, fast neu, zu verkaufen. 15797
Näheres **Käfertalerstraße 67,** 4. St. links.

Stellen finden

Hafenkapitän
gesucht.
Für unser Hafenschleppboot suchen wir einen Kapitän mit entsprechendem Patent.
Angebote sind zu richten an:
Städtisches Hafenamt Karlsruhe,
Fernsprecher Nr. 91. 44425

Tüchtiger
Maschinist (Heizer)
der die einschlägigen Reparaturen erledigen kann und Kenntnisse in der elektrischen Lichtanlage besitzt, für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote an:
Heilbronner Nahrungsmittelfabriken, Otto & Kaiser, Friedrichsfeld i. Baden.

Energ. Aufseher
für Kartoffelmagazin ges. Angebote unt. Nr. 15777 an die Geschäftsstelle.

Tüchtig. Maschinen- u. Werkzeugschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. 12009
Eisenwerk Ladenburg.

Per sofort gesucht
Packer u. Ausläufer
Gottfried Bauer
G 5, 4. 15820

Einige Arbeiter
werden eingestellt. 57545
Schneider, F 7, 32.

Ordentl. fleißig. **Mädchen** zu il. Familie auf 1. März ges. **Frau Schwarzschild, J 1, 12.** 57520

Eine anständige **Monatsfrau** zur Mithilfe morgens gesucht. **O 5, 9,** 1 Tr. Vorzustr. morgens. 57321

Tücht. Alleinmädch. das kochen kann u. gute Zeugn. besitzt, ges. Vorzust. zwisch. 3 u. 5 Uhr **M 6, 15** 1 Tr. r. 37581

Dienstmädchen
per sofort gesucht. 57547
Rupprechtstr. 9, 4 St. lks.

Fleiß. Alleinmädchen das kochen kann mit Zeugnissen per 1. März gesucht. **K 2, 13,** 3. Stock. 15738

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht.
Elsa Schmidt
Damenhüte, D 7, 14.
57546

Lehrlings-Gesuche

Suchen zu Ostern einen Jungen aus guter Familie als 37526
Kellner-Lehrling.
Lehrzeit zwei Jahre.
Park-Hotel.

Stellen suchen

Wegen Geschäftsverlegung
sucht bilanzsicherer **Buchhalter** (militärfrei)
erste Stellung.
Angebote unt. Nr. 15371 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein
17½ Jahre alt, in **Stenographie** und Maschinenschreiben gut bewandert, **sucht sofort Anfangsstelle.** Gefl. Angebote unt. Nr. 15870 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jugendliche Dame sucht Stellung als
Kassiererin
übernimmt auch
Filiale
Kaut. kann gestellt werden.
Angeb. unter Nr. 15888 an die Geschäftsstelle.

Ordentl., saubere Kriegersfrau sucht lohnende
Beschäftigung.
Näh. **Lorzingstr. 27,** part.
15841

Bess. ord. **Mädch. f. Stelle als Stütze d. Frau,** wünscht dabei d. Kochen noch bess. zu erlern. Zeugn. vorh. Ang. u. Nr. 57041 a. d. Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, 16½ Jahre alt, **Lehrstelle zur Erlernung der Zahntechnik.** Gefl. Angebote unter Nr. 15747 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kontoristin 23 J. alt, 5 J. **auf ein größ. Büro, wünscht sich z. 1. April od. sof. zu verändern.** Zuschr. u. Nr. 15768 a. d. Geschäftsst.

Fräulein
sucht schriftl. **Heimarbeit.** Gefl. Zuschriften unt. Nr. 15837 an die Geschäftsst.

Fräulein möchte sich in einer Apotheke als **Gehilfin** betätigen. Gefällige Angebote unt. Nr. 15848 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Hauptlehrerin sucht auf 1. od. 15. März bei gebild. Familie in freier Lage **gut möbl. Zimmer.** 5. Stock, Neckarstadt u. Lindenhof ausgeschlossen. Ang. unt. Nr. 15839 a. d. Geschst. d. Bl.

In feinem Hause wird von besserem Herrn ein
elegant möbliertes
Zimmer
gesucht. Freie ruhige Lage bevorzugt.
Angebote unt. Nr. 15806 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche
(Innenstadt, Lindenhof od. Neckarvorstadt) von 2 Personen zu mieten gesucht.
Angebote nur mit Preis unter Nr. 15816 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

3 Zimmer für Büro
ges. Nur schriftl. Angeb. mit Preisangab. an **Karl Schmitt, Werderstraße 30** erbeten. 1636

Gut **möbl. Zimmer** mit Mittagstisch evtl. Bad u. Gas zu mieten gesucht.
Angeb. u. Nr. 57457 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderl. **Ehepaar** sucht 2—3 **Zim.-Wohg.** in ruh. sonniger Lage. 57445
Näheres **Kern, Seckenheimerstraße 63 I.**

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden od. Büro mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. 4. Stock. 49845

D 5, 15
Laden links und zwei 5 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock sofort zu verm. Näh. **Hauseigent.** 49849

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 50102

H 4, 22 Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. 15341
Näheres im 2. St. lks.

J 4, 3 Eckladen mit 1 Zimmer u. Küche auf 1. April preisw. zu v. **Keilbach, H 6, 1.** 15204

J 4, 7 [1] gut gehende **Bäckerei** evtl. auch Laden m. Wohng. sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. 15631

O 4, 17, Laden
sofort zu verm. Näh. Büro **Friedrich Karlstr. 14.**

S 5, 4a. Laden
mit **Wohnung** auf 1. April zu vermieten. 50550
Näheres daselbst, 2. Stock.

Neuostheim.
Dürerstr. 4, Laden mit 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Geeignet f. Warenfiliale etc. Compl. Ladeneinrichtg. vorhanden. Näh. **Arch. Heller, Tel. 349.** 50555

Seckenheimerstr. 94
Bäckerei mit Wohnung sofort zu verm. 14644

Laden
ca. 56 qm mit 3 großen Schaufenstern in guter Geschäftslage der **Oggersheimerstraße — Nähe Bismarckstraße — in Ludwigshafen a. Rh.** zu vermieten. 50272
Näheres bei **Josef Hoffmann & Söhne, Bismarckstraße 69, Ludwigshafen a. Rh.**

Laden in erster Geschäftslage, 2 gr. Schauf., **Meerfeldstr. 23** sofort od. später zu v. Näh. 1 Tr. lks. 15840

Schöner heller Laden
für 1. Juli ds. Js. zu vermieten. 50544
Näheres **Seckenheimerstraße 8, Büro.**

Magazine

B 6, 20
Magazin, Lager, 4stöckig mit Büro, Keller, Aufzug, elektr. Kraft etc., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit schön. Wohng. pr. 1. Apr. zu v. Näh. 2. St., Tel. 7818. 50050

D 6, 7-8 2stöck. Magazin mit Keller und Büros ev. m. hübsch. 6 Zim.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. Tel. 828. 18415

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Rheinstadt). 50404

P 5, 13a 6 gr. Räume für Magazin, Lager, Werkst. od. Möbel billig zu vm. Näh. 3. St. 50490

Schwetzingerstr. 30
Nähe Tattersall ist heller,
4stöckiges Magazin
mit Souterrain-Räumen zu vermieten.
Auskunft 2 Treppen, oder durch Eigent. **Theodor Denzle, Pforzheim.**

Magazin mit Bureau am Meßplatz sehr billig zu vermieten. 50051
Zu erfragen bei
L. Schmelzer, K 2, 15.

Lagerraum
in **Weinheim** zu verm. Schön hell, 95 Quadratm. mit anschließend. 52 Quadratm. großem Schuppen. Gute Anfahrt, groß. Vorhof. Bewerber wollen sich unt. Nr. 50465 an die Geschäftsstelle d. Bl. wenden.

Große, massive
Lagerhäuser
mit Wasser- und Bahnanschluß zu vermieten.
Gefl. Anfragen unter Nr. 44408 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

SAMSON & Co. D 1, 1 Mannheim D 1, 1

Kein Laden-Verkauf nur 1 Treppe hoch

Ehe Sie Ihre Einkäufe machen in schwarzen, weißen und farbigen

Blusen-, Kleider- u. Seiden-Stoffen

besuchen Sie das **größte Etagengeschäft** am Platze für

Manufaktur und Baumwollwaren

Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise.

Unterricht

Friedrich Nullmeyer
Musiklehrer, J 2, 18
erteilt Unterricht in Klavier, Laute, Guitarre, Zither, Mandoline

Erfahr. Lehrerin erteilt gründl. Klavier-Unterr. bei mäßig. Preis. Näh. M 2, 13, 1. St. 1/691

Vermischtes

Schreibbüro P 5, 8 I.
Sep. Diktierraum, Abschriften. 57535

Antiquitäten
werden ausgebessert. Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. 67544
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
M 4, 1, 1. Stock.

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einziges Verfahren, schmerz- u. gefahrlos.
M. Hankb, N 3, 13b.
1344

Spezialhaus
für bessere getragene Damenkleider, sowie Herrenbekleidung u. Schuhe, einzel. Möbel u. ganze Einrichtungen zahlt die reellsten Preise nur
Frau Mantel,
G 3, 2.
Karte od. Telephon 3381. 57213

Herrenhemden-Klinik.
B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15
Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung. 55575

Fußbodenöl-Ersatz
für Linoleum, Holz, Kunstboden ec. billigst bei
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie, O 4, 3
gegr. 1838 Tel. 259 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 19
Telephon 4068.

Velour-Velvel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuh. Modell umgeformt. D 5, 16, Hutmacherwerkstatt. 57250

Fuhrleistungen
aller Art und Größe übernimmt bei billiger und prompter Bedienung. Anruf Tel. 8652.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 21. Februar 1916
36. Vorstellung im Abonnement C

Das vierte Gebot

Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber
In Szene gesetzt von Emil Reiter

Personen:

Anton Hutterer, Privatier und Gutsbesitzer	Karl Neumann-Hoditz
Sidonie, seine Frau	Lene Blankenfeld
Hedwig, seine Tochter	Margarete Köckeritz
August Stolzenthaler	Walter Lantz
Schalanter, Drechslermeister	Wilhelm Kolmar
Barbara, seine Frau	Elise de Lank
Martin, beider Kinder	Max Grünberg
Josepha, beider Kinder	Marianne Fischer-Rub
Herwig, Barbara's Mutter	Julie Sanden
Johann Dunker, Geselle bei Schalanter	Adalbert Schletton
Michel, Lehrling bei Schalanter	Kl. Nöbler
Robert Frey, Klavierlehrer	Marcel Brom
Jakob Schön, Gärtner und Hausbesorger bei Hutterer	Alexander Köckert
Anna, sein Weib	Aenne Leonie
Eduard, sein Sohn, Weltpriester	Wenzel Hoffmann
Höller, Wirtshausfreund Stolzenthalers	Georg Köhler
Bester, Gärtnerbursche auf dem Landgute Stolzenthalers	Karl Höller
Resi, Kindsmädchen	Elfe Wiesbhen
Stöckl, „Wiener Früchteln"	Reinhart Maur
Kalcher, „Wiener Früchteln"	Adolf Jungmann
Sedlberger, „Wiener Früchteln"	Josef Renkert
Mohringer, Wirt	Hugo Boisko
Toni, sein Enkel	Kl. Hosel
Aymanger, Profoß	Hugo Schödl
Berger, Ausflügler	Josef Sager
Minna, seine Tochter, Ausflügler	Margarete Ziehl
Stille, Ausflügler	Alois Volze

Wirtshausgäste — Soldaten

Die Geschehnisse des zweiten und dritten Aktes spielen ein Jahr nach denen des ersten an einem und demselben Tage, vom Nachmittage bis zum Abende; der vierte einige Wochen danach

Ort der Handlung: Wien und Umgebung
Zeit: Die Gegenwart
Nach dem 2. Akte größere Pause
Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Kleine Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater

Dienstag, 22. Februar 7. Einheitspreis-Vorstellung.
Kabale und Liebe.
Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater Abendlich 8 Uhr — Das Programm der Sensationen

MANNHEIM.

Musensaal — Rosengarten.

Dienstag, den 22. Februar 1916, abends ½8 Uhr

VI. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister W. Furtwängler.
Solist: Herr Arthur Schnabel

1. R. Schumann, Ouvertüre „Genoveva".
2. Johannes Brahms, Klavier-Konzert (D-moll) mit Orchesterbegleitung.
3. L. v. Beethoven, Symphonie Nr. 8 (F-dur).

Karten von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel, hier. 57488

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost. 9001

Hautleiden
Bei trockenen Flechten, Hautjucken ec. erzielten wir nachweislich, auch bei den ältesten Fällen, stets guten Erfolg mit unserer 9224
Adler's Universalseife
Sehr geschätzt. Dieselbe ist auch sehr zu empfehlen zum reinigen der Hände von allem Erdenklichen.
Allein erhältlich bei der
Südd. Oel- und Präparatenwerke
Filiale Mannheim, L 6, 14.

Philharmonischer Verein. II. Konzert

Musensaal — Freitag, den 25. Februar, abends 7 Uhr — Rosengarten

Das Orchester der Cyclus-Konzerte Wiesbaden

Leitung: Karl Schuricht, Städt. Musikdirektor, Wiesbaden.

Solist: **Paul Bender** Kgl. Bayr. Kammersänger, München.

1. IV. Symphonie, E-moll, Brahms. 2. Rezitativ und Arie „So spricht der Herr" aus „Der Messias", Händel. 3. Die Moldau, symphonische Dichtung für großes Orchester, Smetana. 4. Gesangsvorträge am Klavier, Hugo Wolf und Carl Loewe.

Am Klavier: Paul Schramm, Berlin.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, sowie abends an der Kasse. — Stehplätze sind auch in der Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer, O 2, 9 und Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, erhältlich.

Konsum-Verein Mannheim.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bilanz per 30. Juni 1915.

Aktiva

	Mk.	Pf.
Kassa-Konto	18775	24
Dresdener Bank-Konto	178788	—
G.E.G. Bank-Konto	172896	25
G.E.G. Giro-Konto	208942	79
G.E.G. Anteil-Konto	38014	80
Depositen-Konto	9781	65
Stammanteil-Konto	54801	40
Wechselgeld-Konto	1180	—
Debitoren-Konto	18402	91
Kautions-Depositen-Konto	14801	87
Material-Konto	1	—
Inventar-Konto	86718	—
Bäckerei-Inventar-Konto	4466	—
Bäckerei-Ofen- und Maschinen-Konto	26486	—
Maschinen-Konto	5880	—
Flaschen-Konto	11187	—
Pferde-Konto	6813	—
Geschirr-Konto	6897	—
Kraftwagen-Konto	4100	—
Liegenschafts-Konto	130878	40
Grundstück-Konto	250685	—
Gesch.-Konto I—XXXVI Vorräte in den Läden	137410	—
Waren-Konto Vorräte im Zentrallager	182815	—
	1537697	27

Passiva

	Mk.	Pf.
Sparkasse-Konto	634186	64
Geschäftsanteil-Konto	203452	60
Reservefonds-Konto	118529	38
Dispositionsfonds-Konto	9000	—
Sterbekassenfonds-Konto	3358	88
Baufonds-Konto	43663	45
Hypotheken-Konto	155030	—
Hausanteil-Konto	9775	—
Rabattsparguthaben-Konto	221690	12
Dividenden-Konto	20134	88
Kautions-Konto	14801	87
Gewinn- und Verlust-Konto	72332	35
	1537697	27

Mitglieder Bewegung.

Mitgliederbestand am 30. Juni 1914		14400
In früheren Jahren Verstorbene		18
		14382
Neueingetreten sind 1914/15		2145
Zusammen		16527
Ausgeschieden sind: durch Wegzug	296	
durch Aufkündigung	198	
durch Tod	15	509
Mitgliederbestand am 30. Juni 1915		16018

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 30. Juni 1914	196 214.14 Mk.
Zuwachs im Geschäftsjahr 1914/15	9 238.55 Mk.
Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 30. Juni 1915	205 452.69 Mk.
Die Haftsumme betrug am 30. Juni 1914	432 180.— Mk.
Zuwachs im Geschäftsjahr 1914/15	48 360.— Mk.
Die Haftsumme betrug am 30. Juni 1915	480 540.— Mk.

Der Vorstand:
Otto Meißner. Hermann Lips. Jakob Trautwein.

Vorstehender Abschluß ist geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung gefunden.

Der Aufsichtsrat J. V.: Adam Remmele, Vorsitzender.

Danksagung.

Ich bestätige hiermit bei Herrn Königs, Lichtheil-Anstalt Mannheim eine Kur unternommen zu haben betr. **Nervenleiden,** wobei auch das Herz stark mit angegriffen war. Der Erfolg war gleich im Anfang schon ein grosser und konnte ich bald wieder meinem Geschäft voll und ganz vorstehen. Darum fühle ich mich veranlasst, Herrn Königs meinen besten Dank auszusprechen.
J. Wolf, Schneidermeister, **Rheingönnheim.**
Nähere Auskunft über Behandlung chron. Krankheiten gibt die 1341
Lichtheilanstalt Königs
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

Schuhmacher! Innungen!
Von Restposten empfehle solange Vorrat la. Qualität sortierte Militär-
Sohlleder-
abfälle, sehr viel Verwendungsmöglichkeiten, zu 75 Pfg. pr. Pfd., Ztr. Mk. 68.—, ferner als sehr preisw. sehr schöne Kalbs- und Rindlederabf. zu Mk. 1.40, Ztr. Mk. 130.—, Vorenabfall zu 90 Pfg. Mustersortiment: 20 Pfd. Sohl-, 6 Pfd. Kalb- und Rindleder- u. 4 Pfd. Boxcalfabf. ausw. zus. Mk. 23.— Nachnahme. Bitte Bahnstation angeben! 1383
B. Meurad, Stuttgart,
Johannesstr. 47a.
Ständiger Eingang großer Posten Sohl- und Oberlederabf. jeder Art.

Damenschneiderin, Kriegersfrau, empfiehlt sich in der Anfertig. v. Damenkleidern, Kostümen und Blusen. Gd. Langstr. 37 durch den Hof 2 Treppen.

Baden-Baden
Hotel Zähringer Hof
über Winter offen. Jeglicher Comfort. Eigenes Thermalbadhaus. Großer Park. 1359

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen auf Lager.
Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare 9012

Heute eintreffend:
Nahrhafte Seefische
Prima Schellfische .... Pfd. 55 Pfg. an
Grüne Heringe .... Pfd. 48 Pfg.
Prima Cabliau i. ganzen Fischen Pfd. 60 Pfg.
Gewässerter Stockfisch Pfund 50 Pfg.
ff. Seelachs kopflos, in ganzen Fischen .... Pfund 60 Pfg.
Prima Bratschollen ..... Pfd. 55 Pfg.
Geräuch. Süssbücklinge Stück 12 Pfg. an
ff. Sprottbücklinge .... ¼ Pfd. 25 Pfg.
Prima Oelsardinen Dose ca. 24 Fische 58 Pfg.
Prima Hartwurst .... Pfd. 2.00 an
Preise netto **Schmoller** Preise netto

Zeitungs-Makulatur
abzugeben 4463
Badische Neueste Nachrichten E 6, 2.

Gerstengesied
noch einige Wagen zum Tagespreis abzugeben.
Schowalter,
Rosenhof bei Ladenburg.

Billige Schuhbesohlung
bieten unsere bestbewährten
Gummi-Sohlen
(Marke Hanna-Vero)
bester Ersatz für die teueren Ledersohlen. Besonders für die naßkalten Monate geeignet, da wasserdicht und sehr angenehm im Tragen.
Für Kinder von 75 Pfg. an
„ Damen von 1.10 Pfg. an
„ Herren von 1.60 Pfg. an
Auf Wunsch sofortiges Besohlen, kann darauf gewartet werden. Auch von jedermann leicht aufzunageln. 9086
Gummi-Absätze
bekannte deutsche Marken.
Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.
E. Tomberg & Co., Q 2, 12.